

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

154 (1.4.1925) Abendausgabe

Zeugungspreis frei ins Haus halbmönl. ... Einzelpreise: Werftags-Nummer 10 ...

Badische Presse

Neue Badische Presse

Handels-Zeitung

Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Mittwoch, den 1. April 1925.

Eigentum und Verlag von ... Dr. Walter Schneider ...

Kandidatenfrage und Preußenkrise

Das Verlegenheitsprodukt in Preußen.

Noch keine Einigung zwischen Zentrum und Sozialdemokraten. — Höpfer-Wichoff wartet ab.

m. Berlin, 1. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Wahl des Demokraten Höpfer-Wichoff stellt sich nach den Kommentaren der Koalitionssprecher immer mehr als ein starkes Verlegenheitsprodukt heraus.

Das ist immerhin für den Mann, der eben erst zum Ministerpräsidenten gewählt ist, etwas peinlich, war aber wohl notwendig, um die Sozialdemokraten zu beruhigen, die über die Treulosigkeit des Zentrums stark verknüpft sind.

Der Parteivorstand der Sozialdemokraten tritt am Mittwoch in Berlin zusammen und am Donnerstag nachmittags der Parteiaus- schuß. Gleichzeitig tagt auch die gleiche Instanz des Zentrums, und bis dahin muß der Handel erledigt sein.

Die Berliner Presse zur Wahl Höpfer-Wichoffs.

L. U. Berlin, 1. April. (Drahtbericht.) Sowas die Morgenblätter zu den gestrigen Verhandlungen die zur Wahl Dr. Höpfer-Wichoffs zum preussischen Ministerpräsidenten führten, ausführlich Stellung nehmen, stellen sie die Vorgänge in eine gewisse Beziehung zur Reichspräsidentenwahl, zumal auch das Zentrum den Abg. Marx allen Parteien als Sammeltandidenten präsentierte.

Bayern und der zweite Wahlgang.

Die Stimmabgabe durch die Bayerische Volkspartei (Kleinpartei.) München, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wir erfahren von best. unrichtiger Seite, daß einflussreiche Kräfte innerhalb der Bayerischen Volkspartei darauf hinarbeiten, ihren Ansehen die Stimmabgabe für Marx oder Tarres im zweiten Wahlgang freizugeben.

Der Kampf des Saargebiets um sein Recht.

Schwere Anklagen gegen die Regierungskommission. Scharfe Worte im Saarparlament. — Erbitterung über die systematische Unterdrückung.

o Saarbrücken, 1. April. (Drahtbericht.) Trotz aller Tagungen in Genf, Noten der Reichsregierung, Denkschriften der Landesrat- fraktionen und Protestkundgebungen der Saarbevölkerung gehört das Saargebiet immer noch zu den dunkelsten Punkten des Völkerbundes.

Glaubt die Regierungskommission, so rief der Redner in höchster Erregung, daß die Saarbevölkerung eigens dazu da sei, um ausgebeutet zu werden? (Ob man diesen Ruf in Genf wohl hört, wo der Regierungskommission auf der letzten Ratstagung wieder ausdrücklich der Dank des Völkerbundes ausgesprochen wurde?)

Nicht minder scharf waren die Anklagen, die der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Sander gegen die Regierungskommission er-

hob, und der rüchichtslose Ausrufung des Korruptions- und Ausbeutergerichts forderte.

Der Landesrat stellte schließlich das Ersuchen an die Regierungskommission, für die aus dem Saargebiet stammenden Opfer der Grubentatastrophe von Merzenbach 250 000 Franken zu bewilligen.

Zollabkommen zwischen Frankreich und Saargebiet.

F.M. Paris, 31. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten nahm heute einen Bericht zur Kenntnis, wonach zwischen Frankreich und dem Saargebiet in der Zollfrage ein Abkommen geschlossen wurde.

Dr. Stresemann über die außenpolitischen Probleme.

L. U. Chemnitz, 1. April. (Drahtbericht.) Auf dem Deutschen Abend der Chemnitzer Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei hielt Außenminister Dr. Stresemann eine Rede. Des Geburtsstags Bismarck gedenkend, gab er einen Überblick über das Weien und Wirken des großen Staatsmanns und ging dann auf die politische Lage ein.

Umschau.

Die Ruhe und Ermattung, die nach der innerpolitischen Spannung des letzten Sonntags und der ihm vorangegangenen Wochen eingetreten war, hat nur zwei Tage angehalten. Die Korporations- gesichte der Parteien sind nun mit der Nominierung zweier Kandidaten für die Präsidentenwürde der Deutschen Republik wieder auf- genommen worden und werden schon in den nächsten Tagen, sobald diese mit der Aufstellung des ober der weiteren Anwärter die nötige klare Sicht gebracht haben werden, wieder zu den letzten Kraftan- strengungen für die Entscheidungsschlacht am Sonntag Misericordia überleiten.

Der Parteiführer des Zentrums wurde im Augenblick seiner Aufstellung als Einheitskandidat proklamiert, und zwar nicht nur für die republikanische Rechte, sondern auch — um einen Ausdruck von Herrn Dr. Hellpach zu gebrauchen — für die Parteien der konservativen Republikaner. Hier spielen jene Gedankengänge hinein, von denen sich Herr Marx bei seinen verschiedenen und fruchtlosen Bemühungen um die Regierungsbildung im Reich und in Preußen leiten ließ, nämlich die Parteien auf Grund eines unumgänglichen gemeinsamen innen- und außenpolitischen Programms in einer Regierung der Volksgemeinschaft zu einigen.

Daß diese verengerte Basis gut untermauert ist, wird man nach den gestrigen Vorgängen nicht behaupten können. Um diese Sammel- kandidatur Marx namentlich für die Sozialdemokratie tragbar zu machen, versprach ihr das Zentrum den preussischen Ministerpräsidenten- posten für ihren von der Kandidatenliste zurückgezogenen Herrn Braun. Man wird zu einer richtigen Beurteilung der neu geschaffenen Lage deshalb auch nur kommen können, wenn man die gestrigen Vor- gänge in Reich und Preußen zusammen betrachtet.

Ein neues Moment kommt nun auch durch einen Stimmungsumschwung innerhalb der Kreise der Bayerischen Volkspartei in die ganze Frage der Reichspräsidentenwahl hinein. Nachdem nun Herr Marx für die Weimarer Parteien als Einheitskandidat aufgestellt ist, geht in der Bayerischen Volkspartei die Meinung dahin, die Stim- mabgabe für den zweiten Wahlgang ihren Anhängern freizugeben. Hier hatte man sich dort teilweise stark gegen Herrn Tarres eingestellt, auf einer ungeschicklichen Propaganda von gewisser Seite, die zugunsten

der Kandidatur Jarres das konfessionelle Moment in den Wahlkampf hineinzutragen suchte. Etwas Bedenken der katholischen Volkstreue konnten aber nicht nur durch die Erklärungen, die Jarres in Karlsruhe abgab, zerstreut werden, sondern noch mehr durch seine Tätigkeit als Oberbürgermeister und Reichsminister. Nun hat in Bayern selbst Herr Jarres einen überraschenden Wahlerfolg davongetragen, der sich durch die jetzige Stellungnahme der Bayer. Volkspartei naturgemäß im zweiten Wahlgang noch bedeutend stärker auswirken muß. Die Absonderung der Bayerischen Volkspartei vom Zentrum erfolgte ja bekanntlich nur deshalb, weil letztere die stark linksgerichtete Politik des Reichszentrums nicht mitmachen konnte. Wenn so die innenpolitischen Anschauungen der bayerischen Wählerkreise an und für sich von vornherein mehr nach Jarres als Marx tendierten, so wird ersterer nach dem Mißfall der Kandidatur Feld aus innenpolitischen Gründen einen Stimmenzuwachs erhalten. Auf der anderen Seite hat gerade in Bayern der Reichsblockkandidat mit seinem Eintreten für eine nationale und christliche Grundtendenz des Staatswesens eine ungetrübte Zustimmung gefunden, so daß die hinter der Bayerischen Volkspartei stehenden Wählerkreise bei ihm auch die religiösen Belange in guter Hand wissen. Man wird also nach wie vor die Aussichten einer Kandidatur Jarres auch im Entscheidungstempel als denkbar günstig ansehen können.

Türkische Vorschläge an England

Regelung der Mollustrage. — Türkische Aufräge an britische Firmen.

v. D. London, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In politischen Kreisen will man erfahren haben, daß dem Staatssekretär für Ägypten, Chamberlain, von der türkischen Regierung wichtige Vorschläge unterbreitet wurden. Alle bestehenden Schwierigkeiten zwischen England und der Türkei sollen beigelegt werden, vor allem die Grenzfrage von Mosul. Die vom Völkerbund eingesetzte Kommission ist mit ihren Arbeiten fertig geworden und will dem Völkerbundsrat auf dessen Tagung im Juni Bericht erstatten. Die Türkei verlangt die Stadt Mosul und einen Teil des Distriktes Mosul, der unmittelbar südlich von Mosul liegt. Das für die Türkei die Erklärung ab, daß sie sonst kein anderes Gebiet verlangen würde, soweit dies tatsächlich von Arabern bewohnt wird. Die neu abzulebende Grenze soll von der Türkei für einige Zeiten garantiert werden. Die Türkei möchte aber Großbritannien noch weitere Angebote machen, nämlich die Erbauung großer Eisenbahnlinien zwischen dem Innern der Türkei und den verlassenen Schwarz- und Mittelmeerhäfen, die an britische Firmen vergeben werden sollen. Von englischen Firmen sollen ferner mehrere türkische Häfen erbaut werden. Das Bergwerksrecht in weitestem Umfang würde in den neuen Eisenbahndistrikten an England abgetreten werden, und auch die Kontrolle über die Petroleumfelder im Mosul würden englische Gesellschaften bekommen. Das Foreign Office lehnte es gestern ab, diese Nachricht zu bestätigen oder auch zu dementieren.

Die Finanzlage Englands.

v. D. London, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Schatzamt veröffentlichte gestern Abend die genauen Einnahmen und Ausgaben für das Finanzjahr, das mit dem heutigen Tage zu Ende geht. Die Einnahmen betragen 799 435 535 Pfund Sterling gegenüber 837 169 384 im vorigen Finanzjahr, so daß also eine Verminderung um 37 733 849 Pfund Sterling im Jahre 1924/25 zu verzeichnen ist. Die Ausgaben betragen 795 776 711 gegenüber 788 840 211 Pfund Sterling, was eine Verminderung um 6 936 500 Pfund Sterling bedeutet. Mit dem heutigen Tage beläuft sich die schwebende Schuld von Großbritannien auf 742 195 000 Pfund gegenüber 774 495 500 am 31. März 1924, so daß also ein Betrag von 32 290 500 zurückbezahlt wurde. An Arbeitslosenunterstützung wurden im letzten Jahre 3 060 000 Pfund Sterling bezahlt, an Stelle von 820 000 im vorigen Jahre.

Die von der Regierung Macdonald eingesetzte Kommission hörte gestern einen Bericht des früheren Schatzkanzlers Mac Kenna an, welcher erklärte, daß es ihm unmöglich erscheine, die öffentlichen Ausgaben so zu verringern, daß große Summen für die Amortisierung der öffentlichen Schulden verwendet werden könnten. Die Rückzahlung könnte nur erfolgen, wenn die Steuern beträchtlich vermehrt würden, was aber nicht im Interesse des Staates läge. Weitere Steuereremehrungen seien unmöglich.

Eine denkwürdige

Faufaufführung.

Von
Artur Wehrlich

In Bosen an den lieblichen Gestaden der Warthe war's, wo sich die Begebenheit zutrug. Der damalige Direktor hatte eine Ausbeutungsart nach Berlin unternommen und kam stolz, wie der Hahn auf dem Mist nach Hause. Geschwollen und gepreist, mit einem Gesicht voll Würde und Salbung, erschien er auf den Proben, und das ganze Personal erlauchtete in der Erkenntnis, der Alte hat in Berlin was aufgeschmissen, das zu Tage will. Man drängte sich um das Bureau herum, man belauschte die Angaren, man bestaunte den Theaterdiener, alles umsonst. Bis eines Abends nach der Vorstellung wird Jettel in den Garderoben herumgetragen: „Das ganze Personal wird gebeten, nach der Vorstellung sich auf der Bühne zu versammeln.“ Und da kam's raus! Mit feierlicher Miene und vor Erregung zitternder Stimme kündigte der Gewaltige es an: „Meine Damen und Herren! Ich habe mich entschlossen, den Faust, zweiter Teil, zu geben. Das ist ein literarisches Ereignis ersten Ranges, für Bosen Novität. Ich hoffe, daß alle, die der Ehre teilhaftig sein werden, dieses Ereignis fördern zu dürfen. Ich bewußt sein werden, daß das literarische Deutschland auf uns blickt und daß wir, ah, ah, so zu sagen — hier ging ihm ein wenig die Puste aus — vor einem ah, ah, Ereignis stehen. Die Rollen werden morgen verteilt. Ich werde mich,“ setzte er leicht hin, „im Großen und Ganzen an die Auffassung des Deutschen Theaters in Berlin halten, obwohl ich meine eigenen Wege zu gehen beabsichtige. (Er war ein ganz netter Operetten-Komiker.) Ich habe meine Ideen über das Werk. Aber, wie gesagt, die Aufführung in Berlin unter U'Aronge war nicht schlecht; ich werde einiges davon übernehmen.“ Nun war es heraus. Wir jungen Hähne von damals zitterten vor Aufregung. Die ganze Stadt sprach von nichts anderem; es wurde gepöbelt und gepöbelt bis zur Bewußtlosigkeit. Die Dekorationskünstler waren in Berlin bestellt, die Flugmaschinen, genau wie am Deutschen Theater, die Kostüme bei Baruch, und so sollte denn eines schönen Tages die Engelprobe stattfinden. Vorkühnheit erschien der Direktor in höchster Aufregung und verlorbese. Entsetzlich! Die Flugmaschinen für die Engel sind nicht eingetroffen. Ich habe telegraphiert, und man antwortet mir, die Maschinen seien unterwegs. Ich kann die für morgen angeordnete Premiere nicht absetzen. Das Haus ist ausverkauft, aus der ganzen Umgegend sind Logen bestellt. Es wäre ein Standal ohne Gleichen.“

Am anderen Morgen trafen die Maschinen ein. Nachmittags waren sie eingehängt. Um sechs Uhr erlangen die ersten festlichen Töne der Tubelharmonie, und der Vorhang raulste in die Höhe. Im Saal herrschte eine erdrückende Hitze; die Erwartung war aus fieberhafte gespannt. Alles schien auf zu gehen. Die Verammlung, obwohl sie nicht gerade auf Goethe gerichtet war, sondern die Operette unterhaltlicher fand, war durch die Witter ein wenig vorbereit, und applaudierte, wenn der Vorhang fiel, nichtmäßig. Nun kam das Verhängnis. In der Scene vor dem Kaiser befehlte der Kaiser auf einem verstorbenen Podium seine wichtigen Werke, als plötzlich,

Die Arbeiten der französischen Kammer.

Frauenwahlrecht. — Elsaß-Lothringen. — Eine kaiserliche Interpellationsdebatte.

F.N. Paris, 31. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Kammer erörterte in der heutigen Vormittagsitzung die Einführung des Frauenwahlrechtes bei den Gemeindevahlen. Wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten sprachen sich die Radikalsocialisten dagegen aus — obwohl ihr Parteiprogramm das Frauenwahlrecht vorsieht — weil sie fürchten, daß die Frauen, insbesondere auf dem flachen Lande, für die Rechtsparteien stimmen würden. Der radikal-socialistische Abgeordnete Borel erklärte, daß seine Partei den Frauen das Wahlrecht geben würde, die das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht hätten; Frauen, die älter seien, dürften es nicht bekommen. Die Rechtsparteien traten natürlich für die Gewährung des Frauenwahlrechtes ein. Die Erörterung wird morgen fortgesetzt werden.

In der Nachmittagsitzung wurde die Debatte über die Abschaffung des Generalkommissariats für Elsaß weitergeführt. Als erster Redner sprach der Ministerpräsident Herriot, der sich gegen den Vorwurf verteidigte, die Elsaßer beleidigt zu haben. Der Krieg habe zwei Probleme zur Erörterung gestellt, die bisher nicht vollkommen gelöst seien. Die Regierung glaube den Wünschen der Elsaßer entgegenzukommen, wenn sie den Unterschied zwischen der französischen und elsässischen Gesetzgebung allmählich verschwinden lasse. Dazu sei notwendig, das Oberkommissariat abzuschaffen. Herriot stimmt ein Loblied auf die Verdienste der Bevölkerung in Elsaß-Lothringen an. Dort hätten sich im letzten Jahrhundert zwei Zivilisationen gekreuzt, und dadurch sei es zu erklären, daß die Bevölkerung sich eine gewisse „Angeniertheit“ in der Ausdrucksweise bewahrt hätte. Trotz der Angriffe, denen er ausgesetzt sei, habe er immer Mäßigung an den Tag gelegt; insbesondere in seinem Brief an die Kardnäle. Alle Versprechungen, die den Elsaßern gemacht worden seien, seien gehalten worden. Der religiöse Kampf habe bereits seit dem Jahre 1921 begonnen und schon damals habe man die weltliche Schule und die französischen Schulbücher angegriffen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede verteidigte Herriot die Aufhebung des Generalkommissariats in Elsaß-Lothringen, das ein viel zu komplizierter Apparat gewesen sei. Sodann kommt er wieder auf die Schulen und religiösen Fragen zurück und behauptet, die Regierung habe keinerlei Unrecht begangen; dem Elsaß begangen. Die Anpassung des Elsaß an das übrige Frankreich müsse völlig durchgeführt werden.

F.N. Paris, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In den späten Abendstunden war die Kammer neuerlich der Elsaß- und kaiserlicher Szenen. Die letzten Vorgänge an der Pariser juristischen Fakultät, die bekanntlich für unbestimmte Zeit geschlossen wurde, weil die Studenten sich den Professoren stellen wollten, gaben einigen Abgeordneten der Rechten Anlaß zur Interpellation. Der Unterrichtsminister bittet, diese sofort zu erörtern. Ein sonst unbekannter Abgeordneter tut sich besonders durch die Befragung seines Amollens hervor, so daß der Ministerpräsident den Justizminister fragt: „Was will dieser Epileptiker von mir?“ Diese Worte erzeugen einen ungeheuren Sturm auf den Oppositionsbänken, und man fordert von Herriot, daß er seinen Ausdruck zurücknehme. Herriot verliert sich zu rechtfertigen, erret aber damit wenig Befriedigung. Bei der Opposition wird der Lärm immer härter, so daß der Präsident sich genötigt sieht, die Sitzung zu unterbrechen.

Die Kammer war dann beinahe die ganze Nacht verfallen, um die Interpellationsdebatte zu Ende zu führen. Der Unterrichtsminister wandte sich in einer langen Rede, die den beifälligen Beifall der Linksparteien fand, vor allem gegen die Haltung des Dekans verteidigte. Dieser habe alles getan, um die Gewalttätigkeit der Royalisten und den Kampf gegen den Professor Scluse zu fördern. Der Minister schloß mit der nachdrücklichen Versicherung, daß die Regierung nicht nachgeben werde. Die Tagesordnung, die das Vertrauensvotum für die Regierung enthielt, wurde mit 18 gegen 20 Stimmen angenommen und die Sitzung um 3 Uhr 30 Min. nachts geschlossen.

II. Saargemünd, 1. April. In einer von 5000 Katholiken besuchten Versammlung sprach der General Stroh und der Deputierte Walter in deutscher Sprache beim in lothringischem und elsässischem Dialekt neben einem französischen Redner gegen die Kulturpolitik der derzeitigen französischen Regierung. An die Bischöfe von Metz und Straßburg wurden Sympathieausdrücke geschickt.

infolge eines falsch verstandenen Zeichens der Theatermeister den Hühnerden vorzeitig verlinken ließ. Dieser, ein geborener Westerer, nahm die Sache trumm, verlor den klassischen Anstand und rief stimmungsgewaltig, daß es bis in den letzten Winkel der Galerie zu beschauen war, die bedeutenden Worte: „So Rindviech, ich hab' ja noch zu reden.“

Dieses klassische Zitat schlug wie eine Bombe ein. Erleichtert, wie von einem Alp befreit, glucksten und lachten die Damen, brüllten die Herren, und als Faust wieder auftraute, gab's den ersten ehrlichen Applaus des Abends. Aber es sollte noch besser kommen.

Fausts Grablegung durch die Lemuren und die Bestattung durch die Engel nahste. Die Flugmaschinen wurden eilig herabgelassen, die Engel hineingepannt und hochgezogen. Da aber eine Probe nicht hatte stattfinden können, waren die Gestirne den Körpern der jungen Damen nicht angepasst, und plötzlich schrieen drei in fürchterlichen Schreien: „Herunterlassen, das halt ich nicht aus, das drückt aus's Herz; ich werde ohnmächtig.“ Also wieder herunter mit den Engeln. Der Direktor langte einen Indiamantengürtel vor Aufregung. Alles schrie durcheinander, bis endlich einer auf den Gedanken kam, einen Säulenholer zu lassen. Dieser der Mann kam, verging ein Viertel Stunde, eine halbe war schon verstrichen, und man fing drücken an, unruhig zu werden. Scharen mit den Füßen, Knüppeln, Klöpfen mit den Füßchen ließ sich hören, und dem totenbleich herumlaufenden Direktor blieb nichts übrig, als dem verehrten Publikum anzukündigen, daß infolge einer eingetretenen Schwierigkeit eine kleine Pause eintreten müsse.

Das war das Signal zu allgemeiner Heiterkeit. Ein paar lustige Leute, von denen anscheinend ein Alp genommen war, intonierten ein Quartett. Auf einer Logenbrüstung wurde von einer Gruppe ein solener Satz ins Leben gerufen. Am Blüffest herrschte vergnügtes Treiben und Flirten, kurz, man empfand es fast als unbedingte Sittung, als nach einer Stunde die Glocken erklangen und der „Faust“ wieder in seine Rechte eingeleitet wurde. Nun ging's ganz nett vorwärts. Die Lemuren taten ihre Schandthaten, Faust verlor mit Anstand sein Augenlicht, Sorge und ihre Schwestern erkühterten, und Faust stieg ins wohlverdiente Grab. Mephisto schloste mit elektrischen Blüten die Engelsleiter zurück und alles deutete auf einen trotz allem noch schönen Entschluß, als der Untern des Abends den ganzen Gesichts den Garau machte. Die Flugengel schwebten herab und Kaufmens herblide Ueberreste nach dem Himmel zu entführen und den Teufel um den Preis seiner Weite mit dem Herrn zu bringen. Da stellte sich heraus, daß die Drähte der Maschinen zu kurz gehalten waren und die himmlischen Herrscharen mit den Händen nicht bis ins hohe Grab des Helden langan konnten. Dieser anfällige Zustand hielt eine Weile an; auf der Bühne bemächtigte sich der Risikofaktor ein panischer Schrecken, der sich in den angsterregten Gesichtern kund tat, bis der Direktor vernünftig und deutlich in die Verlesung löste: „Sie Ohe! Reichen Sie doch den Faust heraus!“ Faust war in eine Puppe verwandelt worden, und nun erschienen vier nicht ganz saubere Hände mit ansehnlichen Fingerringen, welche alle Anmerkungen machten den Seiten den „Faust“ in die Hände zu schieben. Der „Faust“ ging auch über o Verhängnis! Der Kopf der Puppe war nur lose befestigt und fiel mit lautem Krachen in die irdische Behälter des Todes zurück, während die Himmlichen mit dem schätzigen Rest eifrig das Weite suchten. So etwas von Gefühle

Das Unglück auf der Wejer.

Weitere Einzelheiten. — Noch 50—60 Mann vermißt

II. Hannover, 1. April. (Drahtbericht.) Der Vertreter des Telegraphen-Union, der am späten Abend von der Unglücksstelle bei Weilheim an der Wejer zurückgekehrt ist, meldet noch weitere Einzelheiten von der Katastrophe. Der Leiter der Geländebauung, Oberleutnant v. Cöhenhagen, von der zweiten Abteilung des Artillerieregiments in Minden, gab bereitwillig Auskunft. Danach ist das Rekrutenbataillon des Infanterieregiments 18 in Detachment am schwersten in Mitleidenschaft gezogen worden. Etwa 50—60 Mann und zwei Offiziere dürften als vermißt gelten. Darunter befinden sich auch einige Leute der Kraftfahrerabteilung 6 in Münster. Von zwei Piloten, die sich mit der Pontonfähre überlegen lassen wollten, ist ein Kaufmann aus Warenholz wahrscheinlich ertrunken. Das Unglück ist nach den bisherigen Feststellungen auf das Kentern der Fähre zurückzuführen, weil die Ankerung eines Pontons innerhalb der vier verbundenen Rähne durchgerissen wurde. Die sehr starke Strömung der Wejer, die an der Unglücksstelle etwa 75 Meter breit ist, trug ihren Teil an dem Unglück bei. Die Pioniere aus Minden haben mit Aufbietung aller Kräfte und Mittel versucht, zu retten, was zu retten war. Es sind etwa 70 Mann zu Tode erlitten, aber lebend aus den Fluten gezogen worden. Erst der heutige Tag kann ein völlig klares Bild dieses furchtbaren Unglücks bringen. Die Untersuchungen werden an Ort und Stelle fortgesetzt.

78 Tote nach amtlicher Mitteilung.

* Hannover, 1. April. (Zuspruch.) Wie des Infanterieregiments 6 Hannover der Telegraphenunion amtlich mitteilt, ist damit zu rechnen, daß das Reichsheerunglück auf der Wejer insgesamt 78 Todesopfer gefordert hat. Bei der 14. Kompanie des Infanterieregiments 18 in Detachment werden 32 Mann vermißt, bei der 16. Kompanie 44 Mann. Außerdem fehlen bei der Kraftfahrabteilung 6 in Münster ein Offizier und vom Pionierbataillon 6 in Minden (Weilheim) ein Mann.

Ueber die Schlußfrage ist eine eingehende Untersuchung eingeleitet, deren Ergebnis abgemartet werden muß. Major Schürmann vom Reichsheerministerium weist an der Unglücksstelle. Die Namen der Vermissten werden heute nachmittag bekannt gegeben. Das Ausbildungsbataillon des Regiments 18 ist nach Detachment zurückgekehrt.

Der zweite Rohardt-Prozess.

* Magdeburg, 31. März. (Zuspruch.) Nach Eröffnung des heutigen Sitzung stellte R. U. Dr. Lueg geborne einen Antrag, der davon ausgeht, daß die Zeugenvernehmung über den Kreis der sozialdemokratischen Führer und Funktionäre hinaus ausgedehnt werden müsse, um ein richtiges Bild über die Haltung der SPD. zum Kanaarkrieg zu gewinnen. Reichsanwalt A. D. Michaelis und zwei Staatsanwälte sollen als Zeugen dafür vernommen werden, ferner die ehemaligen Staatssekretäre des Reichs, von Rühlmann und Hinkel, der ehemalige Leiter der Abteilung „Abwehr im Reichertretenden Generalstab“, Generalmajor Moser und sein Adjutant. Die Staatsanwaltschaft bezieht sich ihre Meinung zu diesem Antrag vor.

Darauf werden die Polizeibeamten vernommen, die den Treptower Verfallung behauptet haben. Sie sagen aus, daß Ebert von der Menge belächelt wurde. Man rief ihn „Streitkrieger“ und „Streikführer“ zu. Es wurde dann noch eine große Anzahl von Zeugen über die Vorgänge in der Treptower Versammlung vernommen. Ein Arbeiter Krause, der mit Sorgfältigkeit gearbeitet hat, erklärte, daß er sich zum Zeitpunkt der Treptower Verfallung geäußert habe. Ebert habe durch seine Rede den Streik allzu abgemindert. So richtig beizutreten bei der Gegenüberstellung eine solche Unterredung. Auf eine Frage des Vorsitzenden wird von der Staatsanwaltschaft erklärt, daß diese erst Donnerstag zu den Beweisanträgen der Verteidigung Stellung nehmen könnte. Die Verhandlung wurde danach auf Donnerstag vormittag verlegt.

Hoch- und Straßenbahnerstreik in Hamburg.

de. Hamburg, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie die „Hamburger Nachrichten“ melden, ist heute morgen in Hamburg der Streik der Hoch- und Straßenbahner ausgebrochen.

Belogung des Lohnstreiks im bayerischen Holzgewerbe. D. München, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Lohnstreikigkeiten im bayerischen Holzgewerbe wurden durch Vermittlung des Landesrichters für Bayern rechts des Rheins beigelegt. Die Arbeit ist in sämtlichen Distrikten wieder aufgenommen worden.

und Lachen und Schreien und Brüllen ist noch nicht in einem Theater gehört worden. Und als die Damen mit tränenden Augen in ihre Wagen stiegen, verhielten sie ihren Kavaliere: „Wir hätten nie geglaubt, daß der Faust ein so unterhaltendes Stück sei.“

Eine Dramenbibliothek in London. Eine Bibliothek, die nur der dramatischen Literatur gewidmet ist und die erste ihrer Art in England darstellt, wurde dieser Tage in London eingeweiht. Es ist die Bibliothek des Britischen Dramen-Bundes, und sie soll vor allem das Interesse am Theater und Drama anregen. Der größte Teil der bisher vorhandenen 6000 Bücher enthält englische und fremde Dramentexte; außerdem werden Werke der Theaterwissenschaft und Theaterkritik gesammelt. Die Bibliothek beschränkt sich im wesentlichen auf die Sammlung der neueren Bühnenliteratur und will Dramentexte an die zahlreichen Theatervereine ausleihen, damit diese geeignete Stücke zur Aufführung finden. Die Sammlung für deren Ausbau Gelder von der Carnegie-Stiftung zur Verfügung gestellt sind, enthält u. a. auch die ausgezeichnete Sammlung von Dramen und anderen Theaterliteratur, die der verstorbene große Theaterkritiker William Archer hinterlassen hat.

Eröffnung des Stadt-Schauspielhauses in Chemnitz. Nach einer achtmonatigen Pause unter der Leitung von Professor Linnebach München und Architekt Anders-Ovesson ist der Umbau des Schauspielhauses beendet worden. Der Zuschauerraum fast nunmehr gegen 1600 Besucher. Das Bühnenhaus ist völlig umgebaut und mit den modernsten Bühnentechnik versehen worden. Am 21. März fand vor geladenen Gästen die Einweihung statt. Außer den Spitzen der Landesregierung und der städtischen Behörden waren eine große Anzahl auswärtiger Bühnenleiter und bedeutender Kritiker erschienen. Bürgermeister Ullrich und Generalintendant Tauber begrüßten die Gäste mit Ansprachen. Dem „Prolog im Himmel“ und dem „Faust“ auf dem Theater“ aus Goethes „Faust“ folgte eine ausgezeichnete Aufführung von Kleffs „Zerbrochenen Krug“ unter der Regie des Oberregisseur Seipp. Die Darstellung fand einmütigen Beifall. Die Verwendung von offener Szene nach dem 1. Teil des Programms, die nach einer halben Minute beendet war, erreichte höchstes Erstaunen. Die neue Bühne stellt in ihrer Konstruktion dem Professor Linnebach die vollkommenste der Neuzeit dar.

Kandelscheiter. Der Fortschritt zwischen dem Deutschen Künstlerverband und dem Bühnenverein. Von zehnter Seite wird uns berichtet: In der vom Herrn Reichsminister am 28. März unterzeichneten Verhandlung vor dem Schlichter ist folgendes Abkommen getroffen worden: Die vom Deutschen Künstlerverband über sämtliche deutsche Bühnen und Bühnenleiter verhängten Ordre der ausübenden Generalintendanten und verbannten Streiks sollte die Generalintendanten des Deutschen Bühnen-Vereins werden mit sofortiger Wirkung aufzuheben. — Die am Anfang dieser Verhandlungen erlassenen Entschlüsse über Ausbesserungen werden in folgender Weise durchgeführt: Die freireichlichen Künstler sind als den bisherigen Bestimmungen wieder einzufließen, soweit nicht Verträge mit neuem Inhalt in Kraft treten. In letzterem Falle ist der Deutsche Bühnen-Verein nicht einzufließen, sondern die Bühnenleiter, welche einer solchen einflussnahme entgegenstehen, nach Möglichkeit aus dem Verein zu entfernen. — Die zwischen den Parteien bestehenden Fortschreitigkeiten sind in einer am 6. April, mittags 12 Uhr, vor dem Schlichter abgemachten Verhandlung erledigt werden.

Das wiedererstandene Bapaume.

Deutsche Helden in fremder Erde.

Von

Erwin Gehris-Barmen.

Hunderttausende von Deutschen haben ihre letzte Ruhestätte in den Kampfgebieten Nordfrankreichs gefunden, fern der Heimat, fern von ihren Angehörigen. Alle Berichte über die gegenwärtige Lage in den früheren französischen Kriegsgebieten finden deshalb großes Interesse. Die nachfolgende Schilderung einer Reise nach dem Schlachtfeld Nordfrankreichs, wird gerade in Baden erhöhtes Interesse hervorrufen, da in den berührten Gebieten badische Truppen jahrelang in schweren Kämpfen gegen den feindlichen Ansturm standen. Die Schilderung.

Franzosen und poltern tollt der Pariser Nachtzug durch die vielen Tunnel auf Lüttich zu, und weiter geht durch das Maasland nach der französischen Grenze. Jeumont, die erste Station auf französischem Boden. Schlafentworfene Soldaten auf der Bahnhofsmauer, militärische Zollbeamte, die alle Köpfe durchwühlen, alle Winkel mit der Lampe abtasten. Ein höflicher Beamter, der die Wäpfe revidiert.

„Sie wollen einen gefallenen deutschen Soldaten holen?“ Französische Geschwindigkeit ruht nicht eher, bis sie alle Einzelheiten weiß. Mit jener gewissen Liebenswürdigkeit, die der Nation eigen, wird bereitwillig Auskunft über Anschlüsse erteilt.

Im Dunkel der Nacht bis Valenciennes. Im Bahnhofsbahnhof die erste Erinnerung an die Tage von Blut und Eisen: ein großes Bild des während des Rückmarsches 1918 zerstörten Bahnhofes, der heute im Morgenlicht keine Narben mehr erkennen läßt.

Der Douai leuchtet im ersten Frühlingssonnenschein die roten Dächer wiedererstandener Dörfer — im Grün der Weizenfelder und im violetten Baum geschwungener Erde ein malerisches Bild. In weiter Entfernung verloren nur einzelne alte Gebäude, über die der eiserne Damm hinweggeführt. Ab und zu ein Granattrichter neben dem Bahndamm, fimpelgleich und mit Wasser gefüllt.

Zwischen Douai und Arras aber wird der Charakter des alten Kampfgebietes betont; immer wieder Arbeiter, rather des Lärms der Stollen am kalten Bahndamm, wo verbundene Truppen vor deutschem Granatfeuer sichere Unterkunft suchten, die stehende Stempel und Bohlen bergen: zerbrochene Häuser, um die sich noch niemand gekümmert, und in der Landschaft überall zerstreut einzeln und in Gruppen laible Baumstümpfe, vom fünfjährigen Eisenhagel zerlegt, heute nur noch düstere Mahngedächte auf heimgelassenen Erde.

In Arras ist mein Besuch dem Chef der Friedhofsektion. Das Begräbnisministerium in Paris hat für jedes der 7 verwüsten Departements eine Friedhofsektion eingerichtet, der eine ganze Reihe deutscher Sammelfriedhöfe untersteht. Auf dem Bahnhofsplatz tummeln sich zwischen denen in Rüstung errichteten Magazinen und auf gute Konjunktur eingestellte Fremdenindustrie den Schlachtfeldkämpfer alles blickt, von lächerlichen, fälschen Frachten bis hin zu unzähligen Andenken die in mannigfachen Variationen das Antlitz des Krieges zeigen. Auch im Innern der grauen Stadt wimmelt es von unzähligen Fenstern, die nur noch durch Papier verdeckt, mit keramischen Bildern verziert.

In einer alten baufälligen Kaserne ist das Bureau „Chef du Cimetière“ der „Cimetière d'Arras“ untergebracht. Ein Oberleutnant führt mich durch die Reihen der Gräber, hinter dem Namen ist nicht die Nummer des gefallenen Kriegers, hinter dem Namen ist kein kühnliches die Nummer des Feldes und Grabes eingetragen. Von dem Friedhof in Villers-aux-Bois liegt eine genaue Karte vor mir, die deutsche Gräber auf, von einem Reisenden, der mit der Umhüllung deutscher Gefallener auf diesem Friedhof beschäftigt ist, wird mir berichtet, daß das Holzkreuz mit lateinischem Namen noch auf der Grabstätte vorhanden. Eine Bestätigung, die mir die harte Beklemmung nimmt, die die Mär der Graberschändung und ungenügenden, deutschen Friedhöfen mit zentraler Aufsicht, wie es nach, als die Mutter mich, der Ueberführung der sterblichen Reste betraute.

Von Ailette-Grand an der Hauptlinie Nordfrankreich — Paris geht ein Himmelsbühnen ab über Bapaume nach Cambrai. — Paris dem Kreuzungspunkt vier großer Nationalstraßen liegt Bapaume, vor dem Kriege eine kleine unansehnliche Stadt mit der wenig gepflegten Saubereit, heute mit seinem tiefen Materiallager am Bahnhof, einer großen Eisenfabrik und vielen Ziegelfabriken im Mittelpunkt im Wiederaufbaugelände. Auf den Straßen dieser Ortschaft liegen die Schritte unzähliger deutscher Divisionen. Wieviel tausende deutscher Soldaten haben diese Stadt langsam in Trümmer sinken sehen! Nach dem deutschen Rückzuge in die Schlachtfeldung wechselte Bapaume aus der deutschen Kampfzone ins feindliche Stappengebiet; in taunendlicher Mannigfaltigkeit entstanden zwischen den Trümmern der zerstörten Stadt und rund um ihre Ruine große und kleine Baracken; in ihnen fanden nach Beendigung des Krieges die Bewohner, die in friedlicher Beschäftigung der Bestellung der Acker nachgehen wollten, oder die gute Konjunktur als Bauarbeiter aus allen Himmelsstrichen ins zerstörte Nordfrankreich lockte, nachträglich Unterkunft.

Noch heute nach 6 Jahren haufen zahllose Familien in schmutzigen, halbverfallenen Hütten.

Wo der Deutsche in seiner Gründlichkeit planmäßig aufgeräumt und zielbewußt aufgebaut hätte, überläßt der Franzose vieles dem zufälligen Spiel der Naturkräfte. Nur die Hauptstraße ist einer endlosen Kluft von Magazinen, auf Massenbesuch der Fremden eingestrichelt, zeigt einen planmäßigen Ausbau. Sonst überall inmitten der neuen Stadt zerstreut hier ein zerstörtes Haus mit eingestürztem Dach, dort eine verfallene Fabrik, wo die letzten Reste der Maschinen der Rost fröhlich und zwischen wirrem Geröll üppig das Antlitz wuchert, an bröckelige Ruinen angelehnt ein schnell aufgeführter Neubau; einzelne Bewohner haben für den neuen Daseinskampf in zerfallenen Gemäuern neubefestigt ein paar Bretterwände aufgezogen. Ein kleiner Müller aus der Vorkriegszeit tauchte als glücklicher Wiederaufbau-Gewinnler aus den immer wieder abgelegenen Reparationszahlungen der „Boches“ seine alte Mühle mit einer neuen, großen Dampfmaschine. Aber nirgends ein eiserner Wille, das Gesicht der zerstörten Städte völlig zu wandeln — es blüht nach 6 Jahren Friedenszeit immer noch der Fremdenverkehr.

Dem Bahnhof gegenüber laßt ein großes Hotel den Fremden — zum Dank an die englische Patenstadt, die große Summen zum

Was zeigt uns das Auge?

Von

Dr. E. Hartmann.

Gegenüber den Bestrebungen der Augenheilkunde, der sog. „Tribologie“, welche sich vornimmt, dem Menschen beinahe sämtliche Krankheiten aus der Farbe und Zeichnung seiner Augenbogenhaut kund zu tun, ist es vielleicht angebracht, einmal danach zu fragen, ob auch der Arzt aus dem Auge zu lesen versteht. In einem tieferen wissenschaftlichen Sinne hieße die Frage etwa: hat die krankhafte Veränderung einzelner Teile des Auges eine nicht bloß örtliche, sondern auch allgemeine Bedeutung?

Diese Frage wäre freilich nicht allein für das Auge, sondern schlechterdings für jedes Organ unseres Körpers zu stellen. Wenn z. B. jemand einen vereiterten Finger hat, so ist es durchaus nicht gesagt, daß die Bedeutung dieser Erkrankung eines einzelnen Gliedes mit sich selbst erschöpft sei, sondern sie kann jederzeit einmal auf ein allgemeines Leiden, dessen Hauptort an ganz anderen Orten ist, nutzbringend hinweisen. Aber nicht jeder Körperpart ist für die Beurteilung des Gesamtorganismus gleich wichtig. Das Auge ist in dieser Hinsicht ganz besonders bevorzugt, denn es zeigt uns sehr häufig allgemeine Erkrankungen an. Oftmals sogar im Beginn und zu einer Zeit, wo sonst noch nichts anderes auf den Schaden hindeutet. Ein guter Augenarzt ist deshalb sehr oft der erste Entdecker einer Krankheit, die an sich keineswegs in sein Spezialgebiet schließt.

Schon die Bindehaut, welche das Weiße des Augapfels überzieht, zeigt uns allerlei an. Gewiß hat der Leser bereits gelegentlich einmal bei einem seiner Angehörigen plötzlich ein steinadelknopfgroßes rotes Mäntchen auf dem Weißen des Auges bemerkt. Das ist meist ganz belanglos und zeigt nur, daß ein winziges Aderchen dort geplatzt ist (mitunter ganz ohne äußere Ursache) und ein wenig Blut hat austreten lassen. Dieses Blutplättchen wird aufgelöst und ist in 8 oder 14 Tagen verschwunden. Dann hat es nichts besonderes zu bedeuten, in anderen Fällen erscheinen jedoch solche Blutungen an der Augenbindehaut nicht nur bei Schädelverletzungen und epileptischen Anfällen, bei Husten und starkem Erbrechen, sondern auch bei Erkrankungen der Nieren und der Gefäße. Eine Bindehautentzündung ist häufig der erste Vorläufer der Masern und der Arzt sucht, wenn ein akutes erkranktes Kind gerötete Augen hat, nach dem Ausschlag. Auch „Strabulose“ Kinder haben häufig eine chronische Bindehautentzündung und lenken so den ersten Verdacht auf ihr Leiden. Auch die Diphterie beginnt häufig mit einem ganz leichten Bindehautkatarrh, so daß es gelingt, wenn man sofort Argwohn hat und die Bindehaut auf Bazillen untersucht, diese dort zu entdecken, ehe sie noch durch den Tränenkanal in den Rachen gewandert sind und dort das verurteilt haben, was wir gemeinhin unter der „Diphtheritis“ verstehen.

Die Tuberkulose selbst vermag sämtliche Teile des Auges gelegentlich zu ergreifen, mit am häufigsten pflügt sie die Hornhaut zu verändern und es gibt dort kleine tuberkulöse Geschwülste, die beim Abheilen Narben zurücklassen und so das Sehvermögen mitunter erheblich beeinträchtigen. (Denn ebensoviele, wie es möglich ist, von der bestehenden Art Augen zu haben, wenn ein ungeschickliches Werkzeug sie verurteilt, so unumgänglich ist es, mit der geschädigten Netzhaut und Linse zu sehen, wenn die Hornhaut den Blick verfinstert!)

Was wir bisher schilderten, wird vom Arzt in der Weise untersucht, daß er sich dem Patienten gegenüberlegt und mit einer starken Kondenslinse von der Seite her einen Lichtkegel auf das äußere Auge fallen läßt, dessen Bild er gegebenenfalls mit einer gewöhnlichen Lupe vergrößert. Jetzt aber geht es mit dem Blick ins Innere des Auges zu dringen, um den Augenhintergrund einer genaueren Musterung zu unterziehen. Das aber geht nicht so einfach.

Wiedererbaute Bapaume gestiftet, trägt es den Namen „Sheffield“ mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, aber leicht und wendig gebaut, ist es eine Geschäfte zahlreicher Pariser Unternehmer, die aus ihren strotzenden Geldtaschen hier manchen Obolus lassen. In Zurückhaltung genügt ich der Pflicht und trage mich ins Fremdenbuch ein, studiere die englische Karte mit den Sehenswürdigkeiten des Sommerschlachtfeldes, verleihe mich in deutsche Bekleidung.

Erst gegen Abend knüpft der Wächter ein Gespräch an mit dem seltenen Galt; die Unterhaltung geht um die Ueberführung des Gefallenen und vergleicht über. „Ist wage eine Frage: „Haben sich beim Wiederaufbau auch Unglücksfälle zugetragen?“ Der Franzose erzählt von verschiedenen Fällen, wo explodierende Blindgänger Männer aus friedlicher Arbeit rissen. „Und als fasz nach Beendigung des Krieges eine hohe Kommission aus Paris Bapaume besichtigte und das zerstörte Natassau besah, explodierte plötzlich eine Mine und tötete mehrere Personen.“

Auf dem Wege von Bapaume nach Villers-aux-Bois sieht das Auge überall bestellte Felder, nur selten Reste alter Gräben, halbverfallener Artilleriestellungen. Am Abhang der Höhe vor Riencourt hoch oben im Baumwipfel ein erhaltener feindlicher Beobachtungsposten. Ganze Trichterfelder fand ich erst später an der Aue nördlich von Albert, wo im letzten Kriegsjahre hart gerungen wurde; zahlreiche deutsche Pontons liegen noch heute an den Ufern des Flusses.

Kurz vor Villers-aux-Bois ein sorgsam gepflegter englischer Friedhof mit sauberen Grabsteinen auf grünem Rasen, unter dem Gefallene aus der Entscheidungsschlacht im Oktober 1918 ruhen, hundert an der Zahl. In einer Ecke eine Art Briefkasten mit einem Verzeichnis von Namen und Truppenteil der Bestatteten.

Auf dem französischen Zivilfriedhof dagegen ein wüstes Durcheinander. Es fand sich noch keine pietätvolle Hand, umgeworfene Grabsteine, zerbrochene Kreuze aufzurichten, obwohl das Dorf schon seit Jahren wieder bewohnt ist. Überall Spuren eiserner Gräbe. Eigen berührt es mich, daß quer über dem Weg noch das Kreuz für mit dem Getreuegigen liegt. Woletis ein paar deutsche Holzkreuze; nur auf zwei haben Sonne und Regen noch nicht die Namen derer gelöscht, die schon im ersten Kriegsjahre ihr Leben hingaben.

Am Rande des Dorfes streckt sich der deutsche Soldatenfriedhof ohne Umzäunung, ohne Baum und Strauch, nur auf einem Grade leuchtende Krokusse. Zwei lange Reihen frisch angelegener Gräber stehen bereit, die sterblichen Reste der auf andern Friedhöfen zerstreut liegenden Gefallenen zur ewigen Ruhe aufzunehmen. Villers-aux-Bois soll Sammelfriedhof werden, ähnlich dem deutschen Friedhof bei Ailette-Grand.

Ein französischer Kriegsinvalide ist zum Pfleger und Hüter deutscher Gräber bestimmt. Am Eingang steht sein Häuschen, in dem unter freundlichen Worten die schriftlichen Formalitäten erledigt werden. Es ist der fünfte deutsche Krieger, der von diesem kleinen Friedhof in die Heimat überführt wurde.

Noch einen krummen Grub aus der Heimat den gefallenen Brüdern in fremder Erde. In langen ausgerichteten Reihen werden schmutzige, schwarze Holzkreuze mit Namen, Grad und Truppenteil vom großen Sterben deutscher Söhne erzählt. Einfach und einfach ihr Grab. Und dennoch: groß und unvergänglich bleibt ihr Heldentod für die deutsche Heimat!

Wer etwa versucht, seinem Mitmenschen wirklich ins Auge zu blicken, der wird wohl schwerlich Erfolg haben. Denn was er sieht, ist nur die Pupille, jenes kreisrunde Loch, das den Augenhintergrund immer dunkel zeigt, weil der Kopf des Beschauers ihn notgedrungen beschattet. Auch das bloße Hineinwerfen von Licht z. B. mit einem Hohlspiegel, läßt bestenfalls den Augenhintergrund aufleuchten (wie wir es auch ohne einen solchen Spiegel, zumal bei Tieren, gelegentlich sehen), genügt aber niemals, um den Hintergrund wirklich zu mustern. Hier war eine geniale kleine Erfindung nötig, um diesen großen Augen zu bringen: der „Augenspiegel“ hat in der Mitte ein Loch für die Pupille des Arztes und so ist es möglich, das Innere des Patienten zu gleicher Zeit zu erleuchten und zu betrachten. Denn der Sehstrahl des ärztlichen Auges geht durch den Scheitelpunkt des Hohlspiegels und liegt sozusagen eingeschlossen in dem Strahlenbündel, welches dieser gegen den Augenhintergrund des Patienten entsendet.

Was erblickt man nun drinnen? Man sieht die vordeckte Schicht der Netzhaut, sieht die vielen, feinen Blutgefäße sich in der Netzhaut verzweigen und sieht den Sehnerven im Augapfel beginnen. Da gibt es nun eine Unzahl von Veränderungen, die der geübte Beobachter deuten kann und die sich zum großen Teil nur durch ein Allgemeinleiden erklären lassen. Nervenkrankungen, Zuckerkrankheit, Tuberkulose, Arterienverfälschung und gewisse Nervenleiden lassen sich häufig genau recht frühzeitig erkennen. Ja, wie oft kommt es vor, daß der Patient selbst von seinem Leiden noch keine Ahnung hat und den Augenarzt aufsucht, um sich eine Brille verschreiben zu lassen. Er ist dann gewöhnlich recht betroffen, wenn er hört, was die eigentliche Ursache für sein mangelndes Sehvermögen darstellt. Daher kommt es, daß der innere Augenarzt mit vollem Recht ebenso häufig Patienten dem inneren Arzt überweist wie dieser Allgemeinkrankheiten dem Spezialisten zur Sicherung der Diagnose. Nicht weniger gilt das vom Neurologen. Auch der Neurologe ist sehr oft gezwungen, mit einem Augenspiegel die Entscheidung darüber zu fällen, ob Kranke mit langdauernden Kopfschmerzen organisch krank sind oder nicht. Hirngeschwülste und Hirnentzündungen können häufig gerade in ihrem Beginn den Sehnerven (der ja ein Teil des Gehirns ist), und diese Schädigung kann nirgends anders bemerkt werden, als im Hintergrunde des Auges, denn nur dort kommt der Sehnerv ins Gesicht. Auch chronische Vergiftungen durch Alkohol und Tabak werden an namentlicher Stelle entdeckt.

Auch die feinen Muskeln des Auges, welche die Aufgabe haben, uns die Blickrichtung beständig wechseln zu lassen, andererseits aber das Spiel der Regenbogenhaut und somit der Pupille zu regulieren, können uns allerlei häufig verraten. Nicht nur, daß sie selbst erkranken können und bei einer ganzen Reihe von allgemeinen Leiden in typischer Weise erkranken — ihre Leistungen sind so fein kontrollierbar, daß nervöse Ermüdungs- und Erschöpfungszustände sich mehr häufig hier am empfindlichsten dokumentieren und wiederum mancher Patient zum Augenarzt kommt, der zum Neurologen gehört.

Aus alledem sieht man bereits, daß der Volksmund nicht unrecht hat, wenn er das Auge als unter dem besten Organ bezeichnet und davon spricht, daß man nichts besser hüten könne, als seinen Augapfel. Denn dieses kleine Organ ist tatsächlich, wenn man so sagen darf, ein ganz besonderes Meisterstück unserer Schöpfung. Und von dem Umfang der Wunder, die es dem Forscher bisher schon enthüllt hat, wird sich der Leser am besten eine Vorstellung machen, wenn er hört, daß ein berühmter Augenarzt unlängst gemeint hat, es könne heute in einzelnen Menschen nicht mehr das gesamte Wissen auf diesem Gebiete umspannen!

Ein Sonderling.

Ein reicher Engländer hatte kürzlich seinem Sohne ein kleines Vermögen in prächtigen Häusern hinterlassen, hat aber an sein Testament eine eigentümliche Klausel geknüpft. Er verlangt nämlich von seinem Sohne, er müsse ihn verbrennen lassen oder aufrechtstehend in einer Socke und angehen mit seinem Sportwagen. Die Waise soll nachher mit der seiner Gattin in einer Urne beigegeben werden.

Ein Richter der zehntausend Ehen geschieden hat.

Der New Yorker Richter Josef Sabbath darf sich rühmen, einen ganz seltenen Rekord aufgestellt zu haben. Es gibt wohl keinen zweiten Richter weder in der Welt noch in der Neuen Welt, der so viel unglückliche Ehen gelöst hätte, als Richter Sabbath, ein Mann von 45 Jahren, der die Würde eines Präsidenten des New Yorker Scheidungsgerichtshofes bekleidet. Nicht weniger als zehntausend Ehen hat Sabbath im Laufe der Jahre geschieden.

Begnadigte Mörder.

Essen, 1. April. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem bereits vor einigen Tagen der zweifache Elternmörder Müller aus Essen vom preussischen Staatsministerium zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war, sind nunmehr auch die beiden Mörder Braunfels und Brander, die im vorigen Jahre die 23jährige Verkäuferin Rau in Hattingen ermordeten und brannten, vom preussischen Staatsministerium zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Die beim Reichsgericht eingereichte Revision war verworfen worden. Damit sind sämtliche Todesurteile, die unter Justizminister Amegnthof vom Essener Schwurgericht gefällt worden waren, endgültig erledigt. Es sind dies reichlich ein Duzend.

Die neue Epoche

im Automobilverkehr schuf der Ballonreifen. Einem weichen Polster ähnlich gleitet er sanft über Schotter und Löcher hinweg und schont Motor, Chassis und Ihre Nerven. Fahren Sie daher von jetzt ab nur



(Fährt nach der „Continental-Strassenkarte“)

Frühjahrs-Neuheiten

deutsche und englische Stoffe
vornehme Ausführung
L. Weil, Herrenmagaschäft
Bismarckstraße 6 Telefon 7159

Lysolform

Gegen Ansteckung. Zur täglichen Körperpflege. Für Kranken- und Hauptpflege. Gegen lästige Schweißbildung. Angenehm riechend, geruchsbeseitigend, erfrischend. In wässrigen Lösungen zu Waschen und Spülungen zu verwenden. Echt nur in edelgrünen Originalflaschen zu Mk. 1.10 (10 gr) und zu Mk. 2.20 (250 gr). In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Pfefferminz-Lysoform. Das wirklich desinfizierende, geruchsbeseitigende, zahnerhaltende Mundwasser. In edelgrünen Spritzflaschen zu 100 gr je Flasche Mk. 1.30 Lysoform-Toiletteseife. eine hochfein parfümierte neutrale Feinseife durch Zusatz von Lysoform erfrischend und desinfizierend je Stück Mk. 0.60.

Kommunistische Kadaverzonen im Bad. Landtag.

Rasche Selbsthilfe: Aenderung der Geschäftsordnung und des Diätengesetzes.

Der Mißerfolg, den die Kommunisten am letzten Sonntag bei der Reichspräsidentenwahl erlebten löste heute vormittag im Plenum des Badischen Landtags eine eigenartige Wirkung aus. Die Abgeordneten Bad, der heute zum erstenmal nach seiner Rückkehr von seiner Erholungsreise nach Italien wieder an den Arbeiten des Landtags teilnahm, und Ritter injizierten im Halbmondjahl einen Kravall, wie man ihn in diesem Raum noch nie gehört hatte. Aller Voraussicht nach werden wir uns auch in Baden an kommunistische Kadaverzonen, wie sie im Reichstag gang und gäbe sind, gewöhnen müssen. Das allerbedauerlichste dabei ist, daß Ritter das katastrophale Unglück, von dem unsere Reichswehr auf der Weiser heimgeführt worden ist, dazu benützte, moskauische Tiraden vom Stapel zu lassen. Ergriffen nahmen die Abgeordneten von den Einzelheiten über das Unglück, die Präsident Dr. Baumgartner mitteilte, Kenntnis. Das ganze Haus hatte sich von den Sigen erhoben und stimmte einmütig dem Vorschlag des Präsidenten bei, im Namen des Bad. Landtags und des ganzen badischen Volkes der Reichswehr und den Angehörigen der etwa 60 Toten, die im Dienste für das Vaterland den Tod in den Wellen der Weiser gefunden, das Beileid auszusprechen. Nachdem die Volksboten wieder Platz genommen hatten, erhob sich der kommunistische Ritter und gab eine langatmige Erklärung ab, die mit der Sache an sich nichts zu tun hatte. Es bedurfte eines Beschlusses des Hauses, um endlich ein Ende der Ritterischen Rede herbeizuführen. Dann protestierte Bad gegen Reuehrungen Marums und gebrauchte dabei wiederholt die Ausdrücke „Gemeinheit“. Als er ihn schließlich einen „gemeinen Hund“ nannte und als es den Anschein hatte, Engler und Bad werden hangetreulich, hieß dem Präsidenten nichts anderes übrig, als die Sitzung zu unterbrechen. Die Abgeordneten standen zunächst, erregt die Vorfälle besprechend, in Klumpen beisammen und erst langsam leerte sich der Saal. Ueber den Verlauf der Kadaverzonen seien folgende Einzelheiten wiedergegeben:

Abg. Ritter (Komm.) greift in einer längeren Erklärung die Offiziere der Reichswehr an und wird vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß nicht eine Interpellation über die Reichswehr zur Debatte stehe, worauf Ritter sagte: „Wir haben als Vertreter dieser Klasse das Recht, die Angelegenheit hier zur Sprache zu bringen. (Lebhafte Protestrufe im ganzen Haus. Glöde des Präsidenten. Wiederholte Schluß-Rufe.) Der Präsident bittet den Abgeordneten Ritter, Schluß zu machen. Ritter: „Das ist eine Unerhörtheit! Präsident: Das Recht haben Sie nicht! Ritter: Wir werden unsere Rechte zu wahren wissen. Ritter noch länger anhören will! (Stürmische Rufe: Nein!) Ritter: Das ist eine Vergeßlichkeit! Präsident: Ich bitte diejenigen, die dafür sind, daß der Abgeordnete Ritter nicht mehr weiter sprechen darf, sich von den Sigen zu erheben. Es erheben sich sämtliche Mitglieder des Hauses mit Ausnahme der drei Kommunisten. Der Abgeordnete Ritter will weiter sprechen; aus dem Hause ertönen erneut stürmische Schluß-Rufe. Wegen einer auf der Tribüne nicht verständlichen Bemerkung wird Ritter vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Der Abgeordnete Duffner (Zr.) ruft dazwischen: Schänden Sie die Toten nicht!“

Abg. Bod (Komm.): Ich erhebe Protest (lebh. Widerspruch). Der Redner wendet sich in der heftigsten Weise gegen die Sozialdemokraten und gebrauchte dabei diese beleidigende Ausdrücke. — Abg. Maier-Heidelberg (Soz.) schlägt auf den Tisch und ruft: „Das lassen wir uns nicht gefallen. Wir sind doch nicht in einer Pausubengefellschaft. Das ist Raubüberfall!“

Der Präsident stellt fest, daß er den Ausbruch des Abg. Bod nicht verstanden habe, ihn aber nachträglich, wenn das amtliche Stenogramm vorliegt, zur Ordnung rufen werde. — Abg. Bod wendet sich nun gegen Marum (Soz.), weil dieser seinerzeit bei der Beratung der Amnuität des Bod die Sache so dargestellt habe, daß es kein Unglück sei, wenn Bod nicht wiedertommen, also ins Ausland flüchten würde. Abg. Bod sagte: Für diese Gemeinheit werde ich dem Abg. Marum noch den Mund kopfen. — (Der Abg. Marum schlägt mit der Faust auf den Tisch. Der Abg. Bod ist vollkommen unverständlich in seinen weiteren Angriffen auf die Sozialdemokratie.) Der Präsident läutet unausgesetzt mit der großen Glöde und ruft: Es ist vollkommen unmöglich, Bod zu verstehen. — Abg. Marum: Der Abgeordnete Bod hat mir vorgeworfen, es wäre eine Gemeinheit. — Präsident: Ich rüge den Ausbruch auf schärfste. — Abg. Bod: Ist es nicht eine Gemeinheit, wenn der Abg. Marum über die Einkommensverhältnisse meiner Person im Landtag nicht richtige Behauptungen aufstellt. Ich erkläre das ausdrücklich als eine Gemeinheit.

Präsident: Ich weise diesen Ausbruch nochmals zurück! — Abg. Marum (Soz.): Ich lehne es ab, mich auf Erörterungen mit dem Abg. Bod einzulassen. Was ich bei der Beratung des Diätengesetzes über die Einkommensverhältnisse des Abg. Bod gesagt habe, halte ich vollkommen aufrecht. Abg. Bod: Gemeiner Fund! (Stürm. Protestrufe im ganzen Haus. Rufe: Hinaus! Hinaus! — Der Abg. Engler, der unmittelbar neben Bod steht, droht diesem Ohrfeigen an. Der Präsident ruft den Abg. Engler zurück. Da keine Ruhe eintreten will, unterbricht der Präsident um 11 Uhr die Sitzung.)

Nach mehr als zweistündiger Pause gellten kurz nach 11 Uhr die elektrischen Klingeln durch die Räume des Hauses und riefen die Abgeordneten wieder in den Saal. In der Zwischenzeit gingen im Ausschuß der Vertrauensmänner und im Geschäftsordnungsausschuß große Dinge vor sich. Mit Ausnahme der Kommunisten haben sämtliche Parteien zwei Anträge auf Aenderung der Geschäftsordnung und des Diätengesetzes unterschrieben, die sofort im Geschäftsordnungsausschuß beraten wurden. Die hauptsächlichsten Bestimmungen lauten: Ist ein Redner dreimal zur Ordnung gerufen worden, so kann ihm auf Antrag des Präsidenten das Wort entzogen werden.

Bis nach der Abstimmung über den zur Betrachtung stehenden Gegenstand darf er das Wort nicht mehr erhalten. Der Präsident kann ein Mitglied des Landtages aus der Sitzung ausschließen. Der Abgeordnete hat dann sofort den Sitzungssaal zu verlassen. Tut er das nicht, so gilt der Ausschluß für diesen Tag und die folgenden 14 Kalendertage. Weigert er sich abermals, so tritt der Ausschluß für 42 Tage ein. Entziehen im Landtag störende Urkunden, so kann der Präsident die Sitzung aussetzen oder ganz aufheben. Kann er sich kein Gehör verschaffen, so verläßt er den Saal und die Sitzung ist damit geschlossen. Der zweite Antrag war ein Initiativantrag auf Aenderung des

Diätengesetzes vom 21. Januar 19. J. Der Sinn der Aenderung ist der, daß einem Abgeordneten, der nach Maßgabe der Geschäftsordnung ausgeschlossen worden ist, für jeden Tag, auf den sich der Ausschluß bezieht, die Entschädigungsgelder abgezogen werden. Ferner wird ihm das Recht der freien Fahrt entzogen. Dieses Gesetz tritt am 1. April 1925 in Kraft. Trotz des Widerpruchs der Kommunisten trat das Haus sofort in die Beratung der beiden Anträge ein. Als Berichtserfasser bestellte der Geschäftsordnungsausschuß den Abgeordneten Dr. Glöde, der mitteilte, daß mit Ausnahme der Kommunisten alle Parteien sich über die Notwendigkeit der vorgeschlagenen Aenderungen einig gewesen seien. Ritter rief dazwischen: „Auch der Barmat-Partei!“ Der Präsident erwiderte ihm: „Wir haben im Badischen Landtag keine Barmat-Partei.“ Für die Kommunisten sprach dann der Abgeordnete Bod, es sei gleichgültig, ob die kommunistischen Abgeordneten im Saal drinstecken dürfen oder hinausfliegen, im Herbst werden die kommunistischen Wählermassen die Antwort auf die beiden Anträge geben, die ein wertvolles Agitationsmaterial seien. Hierauf wurden die beiden Anträge bei einer Anwesenheit von 72 Abgeordneten mit 68 gegen 4 Stimmen angenommen, der Gesekentwurf in erster und zweiter Lesung. Beide Aenderungen treten mit sofortiger Wirkung in Kraft. Als am Schluß der Sitzung der sozialdemokratische Abgeordnete Maier-Heidelberg im Namen seiner Fraktion eine Erklärung abgab, nach der die Sozialdemokraten es ablehnten, sich mit den Kommunisten in Auseinandersetzungen einzulassen, und in der nochmals festgestellt wird, daß nicht der mindeste Anlaß bestehe, von den Ausführungen des Abgeordneten Marum etwas zurückzunehmen, rief Ritter wieder: „Barmat-Partei!“ Engler wollte erwidern, woran ihn der Präsident hinderte, der den Ritter zur Ordnung rief. Der Badische Landtag hat also in kurzer Zeit sich die Möglichkeit geschaffen, gegen unwürdige Elemente entsprechend vorgehen zu können. Heute nachmittag um 4 Uhr findet wieder eine Plenarsitzung statt.

Steuerbefreiung zwecks Belebung der Neubaulätigkeit.

Auf dem deutschen Baumarkt, auf dem infolge des Krieges und seiner Nachwirkungen ein fast völliger Stillstand herrschte, trat zwar um die Mitte des verflorenen Jahres eine gewisse Belebung ein dank der Erträge der Hausinssteuer und des Druckes der Wohnungsnot. Sie trägt aber nur einen vorübergehenden Charakter und wird aller Voraussicht nach mit Aufhebung der Hausinssteuer, also Anfang 1926, ihr Ende finden. Eine nachhaltige Hebung der Neubaulätigkeit läßt sich nur dann erzielen, wenn alle an ihr interessierten Kreise unter gleichzeitiger Hebung des Realcredits durch einen allgemeinen Steuerabbaubau veranlaßt werden, sich wieder dem Baugewerbe, und zwar vor allem der Förderung des Wohnungsbaues, zuzuwenden. Die im Verhältnis zur Friedenszeit überaus hohen fiktionalen Belastungen durch Steuern und Gebühren erlöchen jeden natürlichen Anreiz zu einer Kapitalanlage im Immobilien- und Baumarkt. Um ihn anzuregen, bedarf es weitgehender Erleichterungen auf steuerlichem Gebiete. Durch sie wird es auch ermöglicht werden, dem deutschen Grundbesitz und Baumarkt, und damit, wegen seiner zentralen Bedeutung für das gewerbliche Leben, auch der gesamten Wirtschaft ausländisches Kapital zuzuführen, das sich jetzt wegen der allzuhoher steuerlichen Inanspruchnahme des Grundbesitzes unserem Baumarkt immer noch vorzüglich fernhält.

Andere Staaten sind uns auf dem Wege bereits vorgegangen. Die Tschechoslowakei hat bei im übrigen weit geringerer Belastung des Grundbesitzes als in Deutschland für Neubauten eine 20-30jährige Steuerbefreiung von den Grundbesitz treffenden Steuern gewährt. Desterreich sah schon 1922 eine 30jährige Steuerbefreiung der Neubauten von der Gebäude- und Hausinssteuer vor und stellt seit 1923 auch die Aufwendungen für Wohnungsbauten von der Einkommensteuer frei. Italien treibt auf diesem Gebiete eine geradezu großzügige Steuerbefreiungspolitik. In Deutschland selbst ist Bayern mit einer zehnjährigen Befreiung der Neubauten von der Hausinssteuerpflicht vorangegangen. Es könnte nun eingewandt werden, daß ein Abbau der den Grundbesitzverleiher und des Baugewerbes belastenden Steuern für Reich, Staat und Gemeinde nicht tragbar wäre. Dem ist aber nicht so. Denn bei vermehrter Bautätigkeit werden zweifellos die anderweitigen Steuereinnahmen (Umsatz-, Gewerbe-, Lohnsteuern usw.) steigen und einen Ausgleich schaffen, der den ausfallenden Steuerbetrag sicherlich noch übersteigen wird.

Das sind in großen Umfassen auch die Gedankengänge gewesen, die unsere Industrievertreterungen, nämlich den Deutschen Industrie- und Handelsstag, den Sonderausschuß der preußischen Industrie- und Handelskammern, die Industrie- und Handelskammer zu Berlin, den Reichsverband der deutschen Industrie, den Zentralverband des deutschen Großhandels, die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels und den Zentralverband des deutschen Baugewerbes veranlaßt haben, kürzlich an die Reichsregierung und das Preussische Staatsministerium eine Eingabe zu richten, die in folgende Forderungen gipfelt:

Freistellung von Wohnungsgrundbesitz, deren Bau nach dem 1. Januar 1924 begonnen wurde, auf zehn Jahre von der Reichsvermögenssteuer; steuerliche Abzugsfähigkeit der Aufwendungen für Neubauten bei der Reichseinkommensteuer und Körperlichkeitssteuer bezw. den Vorauszahlungen auf diese Steuern für zehn Jahre; Stundung der Grunderwerbssteuer bei der Veräußerung zwecks Belebung und endgültige Befreiung, wenn innerhalb von 3 Jahren nach Auflassung die Bebauung durchgeführt ist, sowie Befreiung von der Grunderwerbssteuer bei der ersten Veräußerung eines nach dem 1. Januar 1924 neu bebauten Grundbesitzes; Stundung und Befreiung von Wertminderungssteuern; Befreiung der 1924 und in den folgenden Jahren errichteten Neubauten von der preussischen Grundvermögenssteuer auf 10 Jahre.

Es handelt sich hierbei übrigens um Forderungen, die im Falle ihrer Annahme von erheblichem Einfluß auch auf das finanzielle und wirtschaftliche Leben der Kommunen sein müssen.

Wasserstand des Rheins.

Kehl, 1. April, morgens 6 Uhr: 175 cm, gestiegen 5 cm.
 Mainz, 1. April, morgens 6 Uhr: 341 cm, gefallen 3 cm.
 Mannheim, 1. April, morgens 6 Uhr: 249 cm, gestiegen 20 cm.

Um die Abrüstungskonferenz.

Ein französischer Rechtfertigungsversuch. — Amerikanische Druckmittel.

F. H. Paris, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das bemüht sich heute, die Aufregung in Washington, einer politischen Konferenz über die Haltung Frankreichs gegenüber der geplanten Abrüstungskonferenz zu zerstreuen, indem behauptet wird, daß die New Yorker Blätter sich durch englische Dokumente hätten täuschen lassen. Frankreich habe nicht die Absicht, so viele Schiffe zu bauen, wie man in Amerika annehme. Es sei besonders loyal von Frankreich, wenn es im Voraus sage, was es in den nächsten fünf Jahren tun wolle. In Washington habe man aber die Schiffsbauten, die für fünf Jahre vorgezeichnet seien, zusammenaddiert und daraus geschlossen, daß Frankreich in einigen Jahren ein riesiges Programm durch führen wolle. Frankreich beabsichtige nichts anderes als die Schiffseinheiten zu ergänzen, die es während des Krieges verloren habe, was bisher nicht möglich gewesen sei. Durch die französischen Rüstungen brauche sich niemand beunruhigen zu lassen, aber andererseits sehe Frankreich nicht ein, warum es an einer Washingtoner Konferenz teilnehmen soll.

Bei dieser Gelegenheit gibt der „Main“ zum ersten Male zu, daß die amerikanische Regierung bereits mit der französischen wegen der Teilnahme an der Konferenz in Fühlung getreten sei. Der „Main“ erklärt, daß die angebotene Wiederherstellung des „Main“ eine Maßnahme, wonach nämlich die Vereinigten Staaten Frankreich keine Anleihe mehr bewilligen wollen, unbedeutend sei, und er schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß man in Amerika den französischen Ansinnen kein Hindernis bereiten werde.

Englisches Mißtrauen gegen Japan.

F. H. Paris, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Londoner Berichterstatter der „Chicago Tribune“ erzählt, daß man sich in englischen politischen Kreisen, vor allem im Reichsverteidigungsausschuß, weit mehr als mit der europäischen Sicherheitsfrage mit der Situation im pazifischen Ozean beschäftigt. Von Geheimagenten seien Berichte eingetroffen, daß im japanischen Westen große Tätigkeiten herrsche. Unterseeboote und Kreuzer würden in großer Menge gebaut. Der Berichterstatter erzählt, daß Chamberlain dem Staatssekretär Kellogg vor dessen Abreise nach London mitteilte, daß Großbritannien die Überzeugung habe, daß die Situation im pazifischen Ozean gefährlich geworden sei. Chamberlain habe darauf bedrungen, daß die Abrüstungskonferenz sobald als möglich stattfinden, in der Annahme, daß dadurch die japanischen Vorbereitungen vereitelt werden könnten.

Ein unverdächtiger Zeuge.

F. H. Paris, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein Vertreter des „Britt Carillon“ hatte mit einer der höchsten militärischen Persönlichkeiten Frankreichs anscheinend dem Maréchal Foch, eine Unterredung darüber, ob Deutschland in der Lage wäre, Krieg zu führen. Der betreffende Offizier erklärte, daß Deutschland dazu wenigstens ein Jahr schwerer Vorbereitungsarbeiten nötig habe. Man könne selbstverständlich tauende von Leuten militärisch ausbilden und einen Generalstab einrichten, könne auch Gewehre und Maschinengewehre erzeugen, aber keine Artillerie und auch keine Transportmittel. Vor allem aber würde Deutschland für einen Krieg das notwendige Geld fehlen, weil es 10-20 Milliarden Goldmark brauche. Durch den Dawesplan sei aber die Finanzgebahrung in Deutschland so eng überwandt, daß es unmöglich wäre, dieses Geld aufzutreiben. Um die neuen Forderungen des Kommissars durchzuführen, würde Deutschland mehrere Monate brauchen, doch also vor September an eine Räumung der Röhre Zone nicht zu denken sei.

Die Lage in Neaprien.

v. D. London, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Lage in Neaprien gibt zu einiger Beunruhigung Anlaß. Man verbreitet Gerüchte, daß die Anhänger Baghful Paschas eine offene Revolution ausbrechen lassen wollen. Man befürchtet, daß zahlreiche Beamte sich den Anhängern Baghful Paschas anschließen würden, zumal sie ihre Stellungen noch aus der Zeit haben, wo Baghful Pascha Ministerpräsident war.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterstelle Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meteo-Station	Temperatur in °C	Relativer Feuchtigkeitsgrad	Niederschlag in mm	Wetter
Karlsruhe	785,1	0	13	—	halb bedeckt
Königsstuhl	785,1	5	11	—	Regen
Karlsruhe	782,8	8	14	—	heiter
Baden-Baden	784,2	9	13	—	heiter
Badenweiler	784,2	9	13	—	bedeckt
St. Blasien	786,0	—	10	—	halb bedeckt
Willingen	786,0	2	11	—	wolkenlos
Neubirger Hof	66,2	1	7	—	mäßig

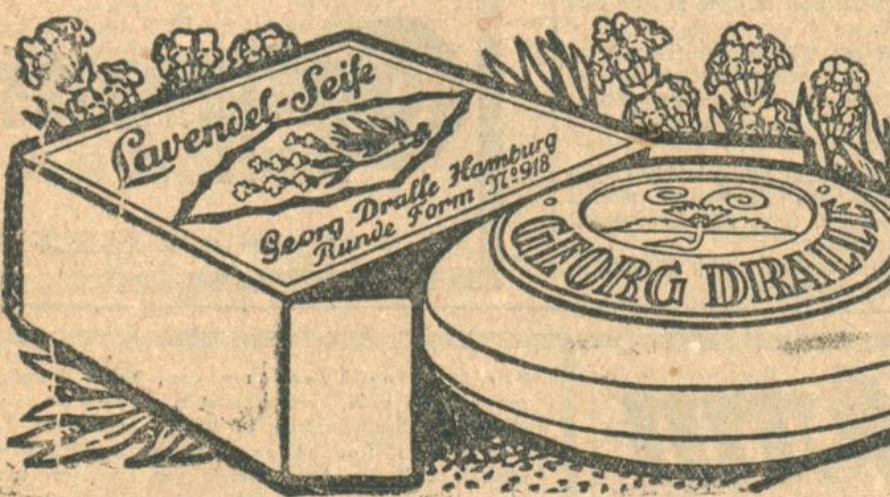
Allgemeine Witterungsübersicht. Im Bereich des Hochdruckgebiets über Südeuropa dauerte gestern in Baden das heitere, trockene Wetter an. Der Tiefdruckausläufer über den britischen Inseln hat sich bis zum Kanal verlagert; über Nacht ist bereits ein Vorkläufer eine kleine Regentfront über unser Gebiet hinweggezogen. Heute herrscht wieder meist heiteres Wetter, doch wird die vordringende Tiefdruckrinne bald wieder Trübung und mäßige Niederschläge bringen.

Wetterausichten für Donnerstag den 2. April 1925: Westwind, Bewölkung, mäßige Niederschläge, Temperatur wenig verändert, westliche Winde.

Damen-Strümpfe

Seidenflor
 gut verstärkt, in vielen Farben
 Paar 2.50 1.95 1.75

Gebrüder Ettliger.



Wasch' Dich mit Sammet!

So könnte man sagen, denn der Schaum von Dr. Dralle's Lavendel-Seife ist wie Sammet so weich, so mild. Wie Sammet wird auch die Haut jugendfrisch, glatt und weich. Und dann der herzerfrischende Duft

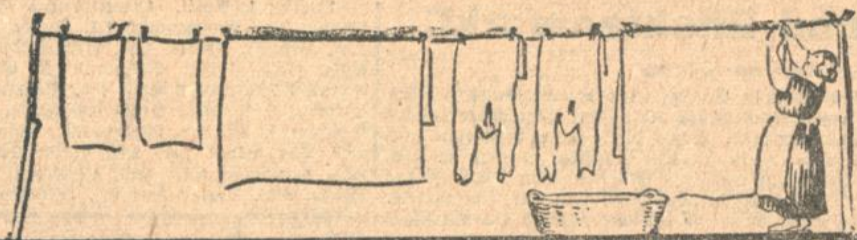
(Nach dem Waschen Dralle's Lavendel-Crème anwenden!)

Dralle's Lavendel-Seife

Stück Mk. —.15, Karton 3 Stück Mk. 2.10 — Lavendel-Crème Mk. 1.50

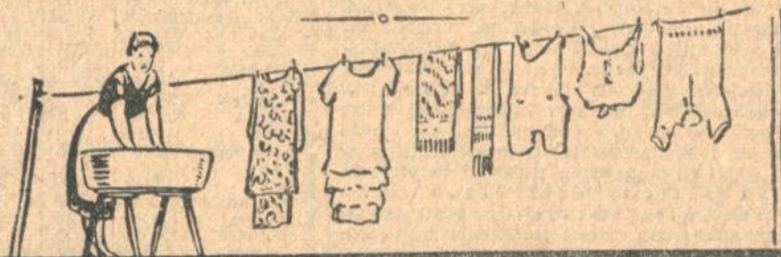
Zum
Grenzbereich
geführt

Persil



Für die Weisswäsche!

Sie kennen die großen Annehmlichkeiten, die Persil bietet: **In einmaligem Kochen** ist die Wäsche blütenweiß, duftig und frisch! Waschen Sie auch Ihre Gardinen nur mit Persil. Sie haben Freude an dem herrlichen Aussehen und an der appetitlichen Frische!



Für Wolle, Seide u. Buntsachen!

Säubern Sie diese Sachen in einfacher **kalter Lauge**. Sie brauchen kein Eingehen zu befürchten und kein Auslaufen der Farben. Jedes Stück, das klares Wasser verträgt, kann unbedenklich auch mit Persil behandelt werden!



Für Glas u. Porzellan!

Ob Kristall, Steingut, Marmor — immer haben Sie den besten Erfolg mit Persil! Die Reinigung ist leicht und angenehm: Persil löst selbsttätig allen Schmutz und läßt die Sachen in neuer Schönheit erstehen!



Für Holz u. Fliesen!

Stühle, Tische, Fensterrahmen, Wände, was es auch sei — Sie waschen die Teile nur mit warmer Lauge ab und spülen mit klarem Wasser nach. Ein angenehmeres Reinigen gibt es nicht als mit Persil!



Für Teppiche u. Läufer!

Teppiche, Fellvorlagen, Matten, alles läßt sich mit Persil säubern! Auf Wunsch erfolgt kostenlose Zusendung praktischer Anleitungen durch den Verlag Henkel & Cie. A.-G. Düsseldorf.

Persil ist das ideale Wasch- u. Reinigungsmittel
vielseitigster Anwendungsmöglichkeit!

HENKEL & CIE. A.G. DÜSSELDORF

Zum Einweichen der Weißwäsche ist Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda unübertroffen; hervorragend geeignet auch für jeden Scheuerzweck.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. April 1925.

Frühling im Stadigarten.

Der geistige wunderwolle Frühlingstag hat im Stadigarten geradezu Wunder gewirkt. Es sprieht, grünt und blüht, und auf Schritt und Tritt sieht man die Spuren des Erwachens der Natur. An den Ufern des Sees leuchten weiße, blaue und violette Krokus aus den Spigen des ersten Grüns der Rasen, auf der anderen Seite ist das Sommergrün des am Boden wuchernden Feins überfüllt mit weichen, blauen Leberblümchen und den zierlichen gelben Rosetten der Scilla. Ganz überraschend schnell hat sich auch die kleine Blumenwiese links des Hauptweges schon geschmückt mit den Blumen des Frühling. So sieht man schon neben den hochragenden gelben Narzissen blaue Hyazinthen und vereinzelte auch schon einige rote Tulpenkegel. Auch Bäume und Sträucher sind durch Frau Sonne aus dem Winterschlaf geweckt worden. Die Kastanien, Kirschen und Magnoliabäume haben schon so viele Knospen, daß in wenigen Tagen — vorausgesetzt, daß die warme Bitterung anhält — ihr Ausbrechen zu erwarten ist und die Weidenbäume haben sich mit einem duffigen und luftigen grünen Schleier geschmückt. Auch im Tiergarten hat sich neues Leben bemerkbar gemacht. Die Stelzengamele hat neuen Zuwachs erhalten durch einige weitere Kraniche und Flamingos, der Kapitärlibell, der erst kürzlich sein riesiges Gemisch abgeworfen hat, wurde ersetzt durch eine junge Lebensgefährtin, die gestern via Hamburg aus seiner amerikanischen Heimat eingetroffen ist, und die trauernde Antilope-Witwe, deren lockiger Gemahl der Maul- und Klauenpest zum Opfer gefallen ist, hat Ersatz erhalten durch einen hübscheren Burischen mit schön gezeichneten Hörnern. Frau Bache, die Ehefrau des wüthen Ebers, hat Familienzuwachs erhalten durch 8 schön gestreifte Frischlinge und die von den Katten so sehr gefürchtete Frau Schmauser hat gleich mit 8 Erdhörnchen ihren Stammbaum bereichert. Die neue Fasanerie sieht auch zwar langsam, aber sicher ihrer Vollendung entgegen. So daß der Umzug der Fasanen aus den mindlichen Baracken in das neue hochherrschaftliche Heim bald vor sich gehen kann. Neues Leben herrscht auch im Jag. Schwanenteich, der ebenfalls seinen Zuwachs erhalten hat durch junges schnatterndes und schwimmendes Geflügel aller Art. Überall, im Pflanzen- wie im Tierreich, ist es nach den Tagen der Winterruhe wieder lebendig geworden durch den Lenz und seine Sonnenkinder.

Aus der Karlsruher Bezirksratsung. Die am Dienstag vormittag unter Vorsitz von Polizeidirektor Hauser (anstelle des verabschiedeten Amtsvorstandes Landrat Schafke) abgehaltene Sitzung hatte eine außerordentlich umfangreiche Tagesordnung aufzuweisen. Zunächst behandelte das Kollegium eine Anzahl Gesuche hier anführender Autofahrer, die seither im Lohndienst führen, um Erlaubnis einer Selbständigkeitsnummer. Diese Sache hatte eine prinzipielle Bedeutung insofern als die Verwaltungsbehörde nach den bestehenden Bestimmungen nur eine gewisse Anzahl Autofahrer zuzulassen hatte, um einer Überfüllung vorzubeugen. (In Karlsruhe waren seither 22 Autofahrer zugelassen.) Gegen die vorliegenden Gesuche hatte der Verein der Autofahrer-Einsprüche erhoben mit der Begründung, daß ein Bedürfnis nach neuen Autofahrern nicht vorliege. Die Geschäftsstelle waren alle persönlich erschienen und hatten überdies noch zwei Rechtsanwältinnen bestellt. Die Verwaltungsbehörde hatte Erhebungen veranstaltet über die Anzahl von vorbesitzenden Autos in größeren Nachbarstädten und deren Taren. Man nahm an, daß die gleiche Gebühre in Karlsruhe, dagegen sind sie in Stuttgart etwas niedriger. Nach längerer Verhandlung und Beratung wurde den Gesuchen des Fritz Kunkel, Heinrich Hunn, Albert Höller und des W. H. Menges die Genehmigung auf Zulassung einer Kraftfahrzeuge bewilligt. — Die vorliegenden Gesuche um Wirtschaftskonzessionen der Firma Sinner & Co. hier am Befristung des Realwirtschaftsrechtes auf dem Grundstück Dürrenschweimerstraße 84 zum „Badischen Hof“ (Grünwinkel), der Gesellschafterin und Karl Koch für die Realwirtschaft zum „Goldenen Karren“, Waldstr. 67, des Bankrat R. F. F. Wirtschaftsverwaltung nach dem Hause Neffenstraße 27, Realwirtschaft zum „Guten Stern“, des Metzgermeisters Wilhelm B. für die Schankwirtschaft zum „Kühlen Grund“, Winterstr. 37, des Sebastian Bauer in Durlach für die Realwirtschaft zum „König von Württemberg“, Dürrenschweimerstr. 43, des Mathias Seid zur Verlegung der Konzession vom „Prinzen Berthold“ nach dem „Buntenfels“, des Otto Lacher zur Verlegung der Konzession von Wagners Weinbude nach dem „Löwenbräueller“, Sösemstr. 95, des Karl Oberdorfer für die Realwirtschaft zum „Grünen Baums“, des Otto Osterlin um Erweiterung seiner Wirtschaftskonzession zur „Alten Brauerei Höpfer“ auf drei Kellerräume und ein Nebenzimmer rechts von der Einfahrt in die Englerstraße, der Mina Schimpf aeb. Könia für die Schankwirtschaft zum „Schlöße“, Rippuz, des Wilhelm Herlan für die Realwirtschaft zum „Klapphorn“, des Fritz Hohl (früher Anhaber des „Darmstädter Hof“) für die Schankwirtschaft zum „Stor-

hen“ (Mühlburg), des August Weber zur Verlegung von der Schankwirtschaft zum „Merkur“ (alter Bahnhof) nach der Schankwirtschaft zur „Schweiz“ (Ede Winter- und Wilhelmstraße), ferner auswärtige Gesuche: des Metzgers Friedrich J. für das „Alte Residenz“ in Durlach. — Außer einer Reihe für die Allgemeinheit weniger wichtiger Punkte wurde noch der geplante Erziehung eines Sira d a b e s auf Rappenzwisch durch die Stadigemeinde Karlsruhe zugestimmt.

Versteigerungen von Verkaufsplätzen. Am Dienstag nachmittag ging im Saale des „Goldenen Adler“ die Versteigerung der Verkaufsplätze für Obst, Südfrüchte usw. an den öffentlichen Plätzen der Stadt vor sich. Anwesend war der Vorsitzende des Markt- und Viehhandelsrates Herr Schwerdt, die Versteigerung selbst nahm Obermarktmann Schneider vor. Neu war diesmal in den Bedingungen, daß der Großhandel von der Steigerung der Plätze ausgeschlossen ist. Die Steigerung war von Interessenten überaus zahlreich besucht. Es entwickelte sich bald ein reges Geschäft. Gleich für den ersten ausgetretenen Platz an der Ede Klapphornstraße wurde der Zuschlag von 250 M auf 1410 M geschraubt; die Verkaufsstelle am Stephansplatz erreichte 1505 M (Zuschlag 400 M); jener an der Gniesstraße auf 550 M (Zuschlag 250 M); der Verkaufsplatz am Marktplatz (bei Meple) wurde auf 2010 M getrieben (Zuschlag 500 M); der Platz an der Karl-Wilhelm-Straße (Ring) erzielte 1000 M (Zuschlag 200 M); jener Ede Ettlinger- u. Gartenstraße 1650 M (Zuschlag 200 M); der Verkaufsplatz am Bahnhofstr. kam für 2700 M weg (Zuschlag 500 M), jener beim Germania-Hotel (Mahlbrunnen) für 1610 M (Zuschlag 400 M). Am härtesten wurden die Plätze an der Kleinen Kirche herausgeschraubt: der öffentliche Platz bringt 2900 M (Zuschlag 500 M), der westliche 2510 M (Zuschlag 500 M). Die Stadt dürfte mit dem Ergebnis der Versteigerung sehr zufrieden sein.

Erweiterung der Sonntagsfahrten über Oftern. Der Badische Verkehrsverband macht besonders darauf aufmerksam, daß die ermäßigten Sonntagsfahrkarten über Oftern schon ab Gründonnerstag, mittags 12 Uhr, benutzt werden können und bis einschließlich Ostermontag Gültigkeit haben.

Erleichterung der Veranstaltung von Sonderzügen. Dem Badischen Verkehrsverband ist auf seine wiederholten Bemühungen wegen Herabsetzung der während der Inflation erhöhten Mindestzahl an Teilnehmern für Gesellschaftsbesuche jetzt seitens der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Berlin die Mitteilung zugegangen, daß mit Wirkung vom 6. April neue erleichterte Bestimmungen in Kraft treten. Die künftigen Mindestzahlen der zu lösenden Fahrkarten betragen in der 1. Klasse 100, in der 2. Klasse 250, in der 3. Klasse 340 (bisher 400), in der 4. Klasse 500 (bisher 600). Eine weitere Herabsetzung sei mit Rücksicht auf die aufzubringenden Mindestbeiträge nicht angängig.

Falschspieler in D-Jügen. Falschspielerbanden wählen schon jetzt geräumere Zeit mit Vorliebe die D-Jüge in der hiesigen Gegend, hauptsächlich in den Richtungen nach dem Rheinland und Bayern, um ihr unsauberes Handwerk zu treiben. Die Gauner treten elegant auf, machen sich an Reihende der zweiten und dritten Klasse heran und spielen schließlich mit ihnen eine Partie „Kümmelblättchen“. Dabei werden die Opfer zum Teil um bedeutende Summen geprellt. Auf diese Weise der Reisenden richteten die größeren Eisenbahnstationen wie Mainz, Wiesbaden, Frankfurt, Würzburg und München einen Überwachungsdiens ein. Es gelang den Gaunern auf die Spur zu kommen und sie schließlich in München bei Ankunft des Frankfurt-Münchener D-Zuges zu verhaften. Es handelt sich dabei um zwei stellenlose Kaufleute. Nach den bei den Gaunern vorgefundenen Papieren benutzten sie die D-Jüge immer nur streckenweise und kehrten dann mit dem nächsten Zug nach der Ausgangsstation zurück, um dann den nächsten Zug der gleichen Richtung anzufänger zu machen. Die Falschspieler waren im Besitz bedeutender Geldmittel.

Geschäftsjubiläum. Wie uns mitgeteilt wird, hat heute das in den weltweiten Geschäftskreisen bekannte Großhandelshaus für Elektrotechnik, Friedrich Börner, Karlsruhe, Amalienstraße 26, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Der Inhaber, Herr Friedrich Börner, hat es verstanden, sein Geschäft aus eigener Kraft durch unermüdetes Schaffen von kleinen Anfängen zur heutigen Größe zu bringen. In den Geschäftsräumen verkehrte sich heute das Personal zu einer kleinen schlichten Feier.

25jähriges Jubiläum. Herr Karl Otterbach trat heute vor 25 Jahren (am 1. April 1900) als Diener beim Korps Almannia ein und hat seither mit großem Eifer und starkem Fleißgefühl diesen Posten versehen. Er darf deshalb am heutigen Tage sicherlich die Glückwünsche aus seinem Bekanntenkreis entgegennehmen.

Unfall. Gestern nachmittag lief ein fünf Jahre alter Knabe auf dem Marktplatz hier gegen einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Linie 2, wurde zu Boden geworfen und kam unter dem Wagen. Nur der Klugheit des dienstenden Polizeibeamten, sowie des Wagenführers ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Das Kind trug lediglich eine starke Beule am Kopf davon.

Festgenommen wurden: Ein Dieb von Bühl wegen Sittlichkeitsverbrechen, ein Lehrling von hier, weil er sich einer Rinde gegenüber schamlos benahm, zwei Maurer von Teuschnertwegen wegen Verachts des schweren Diebstahls, ferner 6 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Die Albtalbahn.

Zu der in Nr. 151 der „Bad. Presse“ veröffentlichten Zuschrift über die Zustände bei der Albtalbahn wird uns von der Direktion der Badischen Lokal-Eisenbahnen u. G. geschrieben:

Die vorgenommene Lohnerhöhung erfordert auch eine Erhöhung der Einnahmen, besonders da bisher schon die Einnahmen die Ausgaben der Albtalbahn nicht deckten. Nachdem endgültig mit der Stadigemeinde Karlsruhe der Straßenbahn-Karlsruhe-Vertrag in den Genuß des Tarifs der Straßenbahn Karlsruhe treten sollten, und der Fahrpreis Rippuz-Karlsruhe Straßenbahn auf 15 Pf. herabgesetzt wurde, dürfte es nur folgerichtig sein, wenn auch bei den Monatskarten der Tarif der Straßenbahn angewandt wird. Da die Fahrstrecke Hauptpost-Rippuz fast genau so lang ist wie die Strecke Hauptpost-Darlanden und der Fahrpreis der Monatskarte Hauptpost-Darlanden 12 M beträgt, scheint die Erhöhung des Preises der Monatskarte der Albtalbahn auf 12 M ebenfalls berechtigt zu sein. Im Übrigen ist die Erhöhung der Monatspreise im Gemeinschaftsverkehr Albtalbahn-Straßenbahn Karlsruhe von uns bis 1. Mai 1925 aufgeschoben worden, da bei der Abreise der Zeit die erforderlichen Verhandlungen nicht zu Ende geführt werden konnten.

Daß ein Fahrpreis von 20/30 M, welcher im Frieden für die Fahrkarte erhoben wurde, vollständig verfehlt war, dürfte ohne weiteres klar sein, da bei vier Fahrten nämlich die einzelne Fahrt demnach 1 1/2-2 Pf. kostete. Wir haben auch stets die Aufhebung dieser unmaßlichen Fahrkarten verlangt, ohne Erfolg zu haben. Es ist wohl bekannt, daß infolge ihrer niedrigen Tarife die Albtalbahn stets notleidend war, da sie hauptsächlich aus dem Personenverkehr ihre Einnahmen heranzieht und der Personenverkehr stets unrentabel war und noch jetzt ist.

Die Veranschlagung mit den Tarifen der Reichsbahn erübrigt sich, da es allbekannt ist, daß die Reichsbahn ihre Haupteinnahmen aus dem Güterverkehr bezieht.

Karlsruher Schwurgericht.

Karlsruhe, 1. April. Am Mittwoch vormittag begann unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Vender die dritte Schwurgerichtssitzung, in der sechs Fälle zur Verhandlung stehen und die bis einschließlich Samstag dauern soll. Unter der Beschuldigung des Diebstahls hatte sich der 40 Jahre alte Friseur Karl Zeig aus Delsmont (Schweiz) zu verantworten. Dem Angeklagten, der mehrfach vorbestraft ist und der jetzt eine Gefängnisstrafe verbüßt, wird zur Last gelegt, daß er seine Eidespflicht als Zeuge in einer Verhandlung vor der 4. Strafkammer gegen den Schneider Joseph Wiegale und Gen. verkehrt habe. Gegen Wiegale war ein Verfahren wegen schwerer Diebstahls anhängig. Die Verhandlung fand am 8. Juli 1920 statt. Zeig soll ein Paket mit Sperrhaken und Dietrichen für Wiegale aufbewahrt haben. In der seinerzeitigen Verhandlung verneinte er den Besitz des Pakets, gab ihn aber heute zu. Er habe damals eine falsche Aussage gemacht, weil er als Inhaber eines gutbesuchten Friseurgeschäfts nicht habe zugeben wollen, daß er für eine Diebstahls-Verbrechenswerkzeuge aufbewahrt habe. Der Angeklagte gibt heute unumwunden zu, damals falsche Aussagen gemacht zu haben. So daß das Gericht auf die Vernehmung sämtlicher geladener Zeugen verzichten kann. Nach Ausführungen des Staatsanwalts Dr. Mehl und des Verteidigers Rechtsanwalts Dr. Bopp wurde der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr zehn Monaten unter Anrechnung von vier Monaten Unteruchungshaft verurteilt. In diese Strafe ist die in der Verhandlung vom 21. Januar 1925 ausgesprochene Strafe inbegriffen. Der Angeklagte nahm das Urteil an.

Vorzeigen der Veranstalter.

Café Odeon. Am Donnerstag abend 8 1/2 Uhr findet ein großes Wohltätigkeitskonzert zum Besten hilfsbedürftiger Kinder statt. Unter den Mitwirkenden sind: Frau Stefani, sowie die Herren Friedr. Geikendörfer und Karl-Hein. Pöter, wie die Herren Friedr. Geikendörfer und Karl-Hein. Pöter, findet im großen Saal des Räumlerbaues ein wissenschaftlicher Frauen-Vortrag statt. Rednerin ist die bekannte Botanikerin Hans E. E. aus Köln. Der Vortrag bietet viel Interessantes. (Siehe Anzeigen in der heutigen Ausgabe.)

Rät elharter Haarwuchs

wurde in vielen Fällen nach Anwendung der Silofrin-Haarur, selbst bei längst erfolgter Erhaltung, beobachtet. Ja, es wurden sogar Fälle bekannt, daß der Haarwuchs nicht nur wiederhergestellt, sondern sich übermäßige Haarfälle danach einstellte. Diese rätselhaften Kräfte sind nämlich in unseren eigenen Haar verborgen, das aufgelöst in der Silofrin-Haarur auf die haararmen Stellen gebracht, dort eine überaus treibende Wirkung entfaltet. Informieren Sie sich erst, insbesondere auch über die Methode zur Bestimmung der Lebensdauer Ihres Haars, verkaufen Sie dieselbe nicht durch schädliche Kosmetikmittel und lassen Sie sich kostenlos und vollstet eine Gratisprobe des neuartigen, schuppenbekämpfenden Silofrin-Schaumponn neben der wissenschaftlichen Schriften (Universitätsprofessoren) über Erneuerung, Erhaltung und Pflege der Haare überreichen. Schreiben Sie noch heute eine Postkarte an Silofrin-Vertrieb G. m. b. H., Berlin 480, Alexanderstraße 28, worauf Sie alles kostenlos erhalten. 1924.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 28 Seiten.

Leiden Sie an Kopfweg, Nervenschmerzen

Sicher und schnell wirkt in solchen Fällen Overal (Dimethylaminopropionat) in Kapeln und Tabletten in jeder Apotheke erhältlich. 277



Preiswerte Angebote für das Osterfest

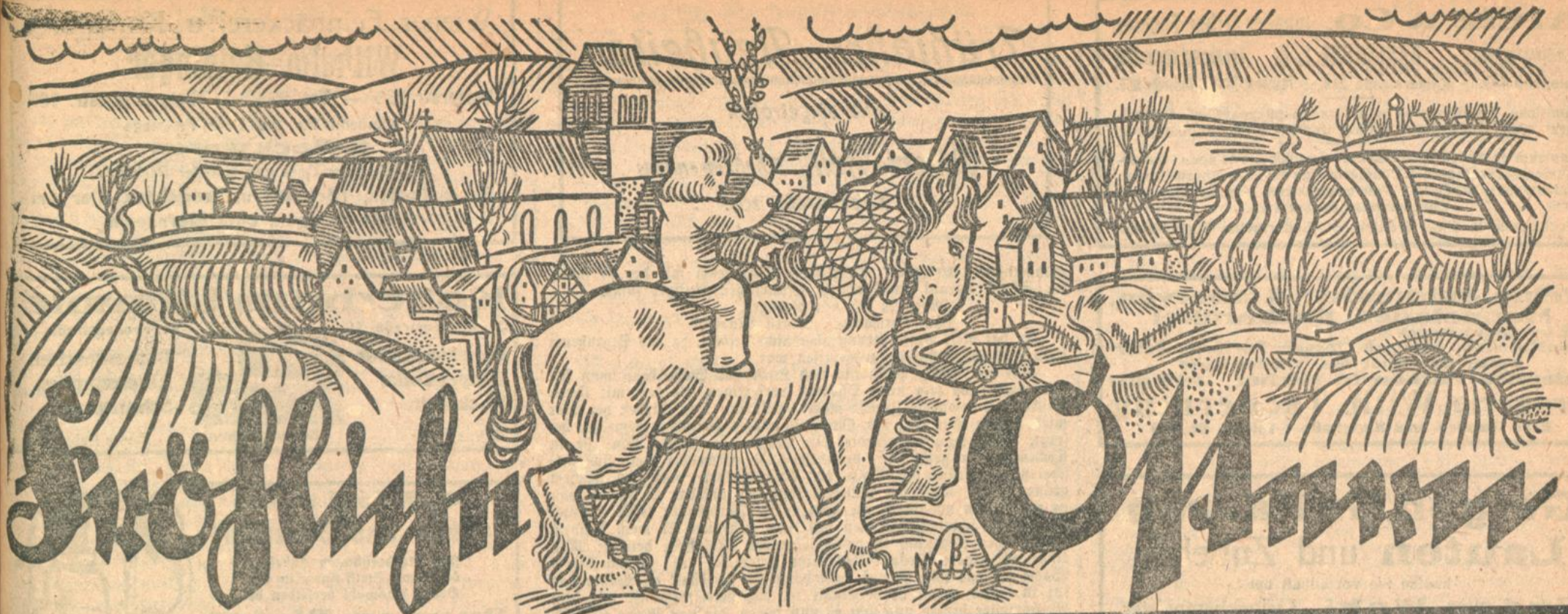
Grösste Auswahl Neuheiten: Compléts, Kostüme, Mäntel, Kleider, Blusen, Kassaks, Röcke etc.

Befonderes Angebot!

Elegant gestreifte Kleider, reine Wolle, mit langen Ärmeln, zum Aussuchen, jedes Kleid 29.50

PAUL WEISS

Das gute Spezialhaus für Damen-Konfektion Kaiserstrasse 221, an der Hauptpost



NEMOLASTIK
DAS CORSET DER
ELEGANTEN DAME

CORSETHAUS A. LUCAS NACHFOLGER
KAISERSTRASSE 185.

REISE- u. SPORHTHAUS
Eduard Müller, Waldstrasse 45

Reisekoffer, Reisetaschen, feine Lederwaren, Damen-
taschen, Geldbeutel, Brieftaschen, Reisesesssaies,
Schulranzen, Schulmappen, Sommersportartikel

Eigene Fabrik und Reparaturwerkstätte.

Conditorei und Café
Karl Kaiser, vorm. A. Neu
bei der Hauptpost Telefon 1288

große Auswahl in Hasen
Desserteier, Croquant-eier
Geschenk-Packungen
:: gefüllte Pralinen-Eier ::

C. Dietsche, z. Butterblume
Telefon 120 und 531

empfiehlt für die bevorstehenden Feiertage:

Feinste
Holländische u. Dänische
Süßrahm-Tafelbutter
Diverse Käse

Wiederverkäufer Vorzugspreise :: Lieferung frei Haus

Möbel
kaufen Sie in guter Qualität

Nur Philippstrasse 19
Große Auswahl in

Gut bürgerlichen Wohnungs-Einrichtungen
Kein Laden, daher billige Preise.

Möbel- und
Bettenhaus Heinrich Karrer
KARLSRUHE-MÜHLBURG
Lieferung frei Haus, per Auto nach Auswärts.

Karl Kaufmann
Konditorei und Café, Ludwigsplatz
bietet in seiner

Oster-Ausstellung

große Auswahl in Schokolade-, Marzipan-, Caramell-
und Biskuit Hasen und -Eiern, sowie 11st. gefüllte
Desserts, Trink- und Croquant-Eier.

HAUPTGESCHÄFT:
KARLSRUHE
KAISERSTR. 104
TEL. 215

FILIALE IN:
BADEN-BADEN
LANGSTR. 47
TEL. 710

KARLSRUHE **FRIEDRICH BLOS** **BADEN-BADEN**

FRIEDRICH BLOS

KUNSTGEWERBLICHE ERZEUGNISSE
HAUSHALT-ARTIKEL
FEINE LEDERWAREN
REISEKOFFER REISEARTIKEL
GESCHENKARTIKEL JEDER ART
PARFUMERIE U. TOILETTEARTIKEL

Das Osterei.
Von
J. N. Weisfert.

„Ostli — da kommen sie!“ Nämlich die Ostereier. Genau vier Wochen vor dem großen Frühlingsfeste, das seinen Namen der altgermanischen Göttin Ostara entlehnt, pflegen die Zuckerbäcker, die Spielwarenhandwerker, die Papiergeschäfte und die Seifenhändler mit dem Auslegen ihrer Ostereierauslagen ein lebhaftinteressiertes Publikum, das sich vorzugsweise aus der Welt der Kleinen rekrutiert, die neugierig die Naschen an die Fensterheben drücken, um die kostbaren Ostereier aus Marzipan oder Schokolade, aus farbig bemaltem Holz, Papiermaché oder Porzellan recht genau aus der Nähe bewundern zu können.

Ein wohlgeformtes Ei ist an sich ein netter appetitlicher Anblick; wieviel mehr noch, wenn es in einer geschmackvoll mit Blumen und farbenprächtigem Filzstrick ausgestatteten Stange eingekleidet ist, in welchem Falle es außerdem gewöhnlich noch aus künstlich mundem aromatischem Marzipan oder Schokoladenguß bereitet ist. Es gibt darunter kleine Kunstwerke, die nicht nur das Entzücken der Kinder, sondern auch das der Erwachsenen erwecken, wenn die gehaltvolle Phantasie des Zuckerbäckers die Eier mit kleinen Guldchen versehen hat, durch die man im Innern Samen aus der bühnischen Legende, zierliche Landhaasgebilde oder galante Genrebilder erblickt.

Auch die Eier aus Zuckerguß sind oft sehr hübsch verziert. Im allgemeinen sind sie aber nicht so befecht wie die Marzipan- oder Schokoladen-er, weil sie ihnen im Geschmack nicht annähernd gleich kommen. Da sind die Attrappen aus Holz oder Papiermaché schon begehrt; denn erstens leben sie in ihrer bunten Farbenpracht hübscher aus als das nüchtern wirkende Ei aus Zuckerguß, und zweitens pflegt ihr Inhalt eine Fülle wohlgeschmeckender Erzeugnisse aus der Schokoladen- oder Marzipankonfektion zu bergen; als da sind Pralinen mit und ohne Kognakfüllung, Teekonfekt, Karamellen, Biskuits und die verschiedensten Sorten von Marmeladen, Bonbons und dergleichen schöne Dinge. Oft enthalten diese Ostereierbombonieren, wenn sie äußerlich besonders pomphaft aufgemacht sind, auch einen dementsprechend besonders wertvollen Inhalt, ein Taschenuhr oder ein Schmuckstück, das aus der Werkstatt eines Juweliers hervorgegangen ist. Solche Ostereier pflegen mit Seide, Samt oder kostbarem Brokatstoff überzogen zu sein und auf goldbronzierten Gestellen zu ruhen, und nicht allzuviel können sich den Luxus leisten ihre Lieben mit einem derartigen Ostereiergeschenk zu erfreuen.

Ein Kapitel für sich sind die artigen Kerstlein, die man in Schokoladen- und Zuckerguß oder in buntfarbenen Aeschrift auf Ostereiern klebt. Als der tüchtige Kritiker Herrmann Weisfert sein preisgeleitetes Buch „Meine erste Durchquerung des dunklen Weltteils“ herausgegeben hatte, erhielt er zu Ostern von einem ihm be-

Immer noch
kaufen Sie im
Schuhhaus
Bürkle
Amalienstr. 23
preiswert und beste Qualitäten
in modernen Ausführungen u. Formen

Schul-Stiefel

Herren-Sport-Anzüge
mit langer u. kurzer Hose

Damen-Sport-Kostüme
elegant — praktisch.

Sporthaus Freundlieb Karlsruhe

SCHUHWAREN
moderne Frühjahrsneuheiten.
Gute Qualitäten ————— Sehr preiswert

Schuhhaus Kehrwald
Erbprinzenstraße Nr. 26 — Erbprinzenstraße Nr. 26

Stoffe für Damen und Herren
Seidenstoffe, Aussteuerartikel

Wilh. Braunagel, Herrenstraße 7
zwischen Kaiserstr. u. Schlossplatz

GRITZNER-NAHMASCHINEN
bedürfen keiner Lobreden.
Sie empfehlen sich von selbst.

GRITZNER **Dixi**
Presto **Corona**

Markenräder von Weisfert!

Fabriklager: **H Brodührer, Karlsruhe i Baden**
Kaiserstraße 5 Am Durlacher For Fernruf 2918

Großbäckerei
Gustav Dennig
Ludwigsplatz

empfiehlt für die Festtage
ff. Butterfollen.

bach **Pianos**
und Flügel

Alle Modelle vorrätig. Kataloge kostenlos. Teilzahlung.
Alleinige Niederlage

H. MAURER, Kaiserstr. 176, Eckhaus Hirschstr.

Spezialhaus für elegante
Herren-, Jünglings-, Sportbekleidung
zierlich und noch M. B.

Einsegnungs-Anzüge von 24.- an.
Frühjahrs-Mäntel aller Formen und Stoffarten
in grosser Auswahl

Adolf Stein Nachf.
Telephon 1860 233 Kaiserstr. 233 Ecke Hirschstr.

Areiz & Co. Inhaber Arthur Fackler
Gummiwarenhaus KARLSRUHE I. B. Krankenpflegeartikel
Telephon 219. — Kaiserstraße 215 — Postcheck-Konto: Karlsruhe 6875.
Sämtliche Gummiwaren und Krankenpflegeartikel, Gummi-
kurzwaren, Hygienische Artikel, Damen- u. Herrenbedienung.
Linoleum in Stückware, Läufer, Teppiche, Vorlagen. Ueber-
nahme ganzer Bauten u. Zimmerbeläge durch erfahrene Leger.
Bodenwachs, Bodenöl, Reinigungsmittel, Cocosläuter und
Cocosmatten, Korkmatten.
Wachstuche in allen Breiten. — Ledertuche, Gummistoffe.

**Weine, Spirituosen, Konserven,
Marmeladen, Backartikel**
Für Geschenkswecke:
Toiletteseifen, kölnisch-Wasser, Parfüms, Oster-
hasen, Osterker aus feinsten Seife
Ostereier-Farben in reicher Auswahl
Drogerie Wilh. Tscherning
Ecke Amalien- und Kaiserstraße. Telefon Nr. 519

**Geigen, Gitarren
Lauten und Zubehör**
kaufen Sie vorteilhaft bei
Eugen Wahl, Geigenbaumeister
Kreuzstraße 9, Ecke Kaisersrasse 1 Treppe hoch.

Singer
Nähmaschinen
Erläichterte Zahlungsbedingungen
Ersatzteile • Nadeln • Oel • Garn
• Reparaturen •
Singer Co., Karlsruhe
Nähmaschinen Act.-Ges. Kaiserstraße 124

Frühjahrs-Neuheiten
sind eingetroffen
Albert Heil, Schuhwarenhaus
Kaiserstraße 205.

wundernden „Afrikaner“ ein riesiges Straußenei mit der in farbi-
ger Schrift darauf angebrachten freundlichen Aufforderung:
„Möge es dir mit Behagen
Said durchqueren deinen Magen.“
Er hat diese Aufforderung aber nicht befolgt, da das Straußenei
schon sehr lange unterwegs gewesen war.
Mit ein wenig Phantasie und Liebe zur Sache kann man sich
aber auch selbst sehr nette Ostereier verfertigen, die dem mit ihnen
Beschenkten besondere Freude machen würden. Das Färben der Eier
wird in der Zeit kurz vor Ostern in vielen deutschen Familien be-
sorgt. Will man rotgefärbte Eier haben, so kocht man sie in
Cochenille, für gelbe oder bräunlich-gelbe verwendet man Zwiebel-
schalen, für grüne die Brühe der Erbsenlinsen oder von frischem
grünen Gras. Gestreifte Muster bringt man auf das Ei, indem man
es mit Fäden umwickelt, ehe man es im Farbwasser kocht, wodurch
die bedeckten Stellen auf dem gefärbten Ei weiß bleiben.
In manchen Gegenden ist dabei folgendes Verfahren beliebt: Man
trägt mit einem Stednadelkopf eine Zeichnung in geschmeidigem
Wachs auf das rohe Ei auf, kocht dann den Farbstoff im Wasser und
tut in dieses, wenn es abgekühlt ist, das betreffende Ei mit dem
Wachsmuster hinein und läßt es nun kochen, bis das Wachs abfließt.
Das Muster bleibt dann auf dem Ei erhalten. Bei den wendischen
Bauern findet man sehr häufig Ostereierzeichnungen, die auf diese
Art entstanden sind. Dekorierete Eier, die man lange erhalten will,
pustet man vorher aus und füllt sie mit einer Gipsmasse an.
Ist dann der Ostermorgen gekommen, so geht bei den Kindern
das Eiersuchen los. Die köstlichen Naturprodukte in ihrer wechsel-
nden Farbenpracht werden triumphierend aus den Verstecken geholt,
und wenn man sich genugsam an ihrem Anblick erfreut hat, geht
es an das Verzehren.

Rund um das Osterfeuer.
Sitten und Gebräuche zum Osterfest.
Von
Hans Roofink.
Von allen kirchlichen und weltlichen Festen hat das Osterfest die
Mehrzahl alter Volksbräuche zu verzeichnen. Es herrscht da eine
reiche Mannigfaltigkeit von Sitten und Gebräuchen.
Da ist zunächst der Osterhase. Die gewiegtesten Folkloristen
haben sich vergewissert die Köpfe darüber zerbrochen, wie Meister
Lampe zu seiner alles überragenden Stellung in den Osterfesten
Deutschlands gekommen ist. Denn so verbreitet auch das Osterfest als
Frühjahrssymbol bei vielen Völkern ist, gibt es doch den Oster-

Wiener Feinbäckerei u. Konditorei
Wilhelm Heidinger
Kaiserstr. 235 — Tel. 993. — Filiale Kriegsstr. 165
empfiehlt für die Oster-Feiertage
f. Backwaren
In bekannter Güte und in jeder Preislage
Feine Torten, Törtchen u. Teegebäck aller Art
Prima hausgemachte Eiernudeln.

Kofferhaus Lämmle
51 Kronenstraße 51
**Ueberseekoffer
Coupekoffer
Rucksäcke**
Billige Preise.
**Damentaschen
Aktenmappen
Schulranzen**
Beste Fabrikate.
Beruhtaschen

Steiff-Knopf im Ohr
Schön und dauerhaft
Sind die berühmten Fabrikate
der Firma Steiff Knopf im Ohr
Große Auswahl derselben bei
Puppen-Bieler
Kaiserstraße 223, westlich der Hauptpost

Dr. med. Haehl's
Korsett-Ersatz „Natura“
D. R. P. — A. P.
Nie mehr ohne „Natura“.
Angenehmes Tragen.
Tadelloser Sitz.
Unübertroffenes Gesundheitskorsett.
Richtige Stütze für Brust und Leib.
Allen andern voran.
So urteilen die Damen, welche „Natura“ tragen.
Weisen Sie Nachahmungen zurück.
Alleinverkauf:
Spezialhaus für Dr. Haehl's Korsett-Ersatz „Natura“
Julie Baur Wwe., Karlsruhe, Klapprechtstraße 9
Fabriklager - Versand. Telefon 4183

Was schenke ich zu Ostern? **Einem MENG-Kohlen- oder Gas-Herd** **A. Meng**
Warum **Weil** die Lieferung gegen **bequeme Teilzahlung** **und** jede Bestellung bis **Ostern schon bei**
Rate ausgeführt wird. **Zahlung der ersten Rate** erfolgt **und** **Rate** ausgeführt wird.

**Bevor Sie einen
Gasherd o. Kohlenherd
kaufen, besichtigen Sie den
HOMANN
DUPLIX-HERD DR. P.A.**
Kohlenbrennen gleichzeitig Gasbrennen
Höchste Ausnutzung der Brennstoffe
In Leistung unerreicht
Billig in der Anschaffung
Prospekte gratis! vorkführung u.
Beratung bei
J. Lechner & Sohn
Klapprechtstraße 22. — Telefon 4113.
Alleinverkauf bei günstigen Zahlungsbedingungen

Conditorei u. Café
Friedrich Nagel • Waldstr. 43-45
empfiehlt seine aufs Reichhaltigste ausgestattete
Osterausstellung
Telefon 699.

Anerkannt hervorragende Heilwirkungen
erzielt der
galvanische Schwachstrom der Wohlmuth-Apparate
bei einer großen Reihe von Krankheiten
(Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht,
Ischias etc. etc.)
**VORFÜHRUNG,
VERMIETUNG und VERKAUF**
der Apparate zu bequemen
Zahlungsbedingungen im
WOHLMUTH - INSTITUT
KARLSRUHE
Karl-Friedrichstr. 26, am Rondellplatz, Tel 3091

haben nur in Deutschland, wemgleich er, wie der Weihnachtsbaum,
im letzten halben Jahrhundert von Deutschland aus Eroberungs-
züge auch nach den romanischen Ländern, vor allem nach Frankreich,
unternommen hat. Der Osterhase tritt in der Literatur erst verhält-
nismäßig spät auf, während der Ostereier schon früh Erwähnung
getan wird.
Die Sitte, Osterfeuer anzuzünden, läßt sich aus der altgermani-
schen Gepflogenheit herleiten, bei freudigen Anlässen Feuer anzuzün-
den. Diese Osterfeste sind denn auch allgemein verbreitet. Man kennt
sie aber vor allem überall dort, wo einst der Kult der germanischen
Frühlingsgöttin Ostara herrschte: in Niederachsen, Hessen, den Nie-
derlanden, Friesland, Jütland usw. Am Rhein und in Süddeutsch-
land sind dagegen die Johannisfeuer üblicher. Das Material, das
man zu den Osterfeuern zu benutzen pflegt, ist Stroh und Holz, das
von den jungen Leuten bei den Bauern eingesammelt wird. In
manchen Orten wirft man Trajanth oder Volkshorn ins Feuer als
Opfer, und wer an Aberglauben leidet, nimmt von den Kohlen
einige mit nach Haus und legt sie dem Vieh ins Wasser, weil es da-
durch angeblich vor Krankheit bewahrt bleibt. Im Heßischen achtet
man genau darauf, nach welcher Gegend der Rauch hingieht. In
dieser Richtung baut man dann den Flachs an, weil er da am besten
gelingen soll. In Westfalen zündet man mit Vorliebe alte Feuer-
tonnen an, um sie brennend die Höhen hinabrollen zu lassen. Wel-
chen Umfang die Sitte der Osterfeuer in vergangenen Jahrhunderten
besaß, geht aus einer niederländischen Redewendung hervor. Man
spricht beispielsweise von einem außerordentlich großen Schadenfeuer
als von einem „Osterfeuer“.

★

Aus der Regierungszeit der spanischen Königin Isabella II.
stammt eine schöne Osterfeste in Spanien. Vorher war es in Spanien
üblich gewesen, daß der Ministerpräsident am Ostertag dem König
drei Gnadengesuche, zusammengefaßt auf einem silbernen Tablett,
für zum Tode verurteilte Verbrecher unterbreitete. Dasjenige, das
er verurteilte, war genehmigt. Die blutige Königin Isabella kniete
gerade vor dem Altar, als ihr zum ersten Male die drei Gnaden-
gesuche vorgelegt wurden. Das weiße Herz der Fürstin schied sich
über das Herkommen hinweg; mit Tränen im Auge ergriff sie alle
drei Gesuche. Seit jener Zeit begnadigt jeder Herrscher Spaniens
am Karfreitag drei zum Tode verurteilte Verbrecher.

Stock- und Schirmfabrik
V. Heupel, G. m. b. H.
Kaiserstr. 201
Reichste Auswahl
in
**Schirmen
und Spazierstöcken**
Billigste Preise

CLUBMÖBEL
erstklassige Ausführung
in Leder und Stoff
sowie Dekorationen
Herm. Münch
Karlsruhe Herrenstrasse 6

Für Ostern!
**Foto-Apparate nur
erste Fabrikate**
zu Mk. 6,30, 8,-, 12,-, 16,-, 22,-, 30,-, 37,-, 42,-, usw.
in allen Preislagen
Platten und Filme alle
Marken
Besonders preiswert:
Meine „Moro“-Platte
farbenempfindl. 17° Sch.
6 1/2/9 Mk. 1,40, 9/12 Mk. 2,- p. Dz.
Fotohaus Veitinger
Kaiserstraße, an der Herrenstraße

**Günstigste Einkaufsquelle
für
Offenbacher Lederwaren**
R. Neureuther Hebelstr. 15
Damentaschen
Bücher ranzen
in jeder Preislage
Reise - Artikel

Goldstadi-Brief.

zu Pforzheim, den 28. März 1925.

In der letzten Woche ist auch in Pforzheim der Wahlkampf entbrannt, eine Wahlverlosung löste die andere ab. Doch spielt sich bei uns die Schlachten recht ruhig ab. Der Pforzheimer ist im allgemeinen nicht für "Kraich" zu haben. Nachdem am Montag die Demokraten sich Minister a. D. Dietrich nach dem Museumsaal kommen ließen, gab es am Dienstag abend im vollbesetzten städtischen Saal eine Wahlverlosung des Reichsblocks für Dr. Jarres, in der D. Mumm der Redner des Tages war. Zwischen durch wurde von allen Parteien das Land stark bearbeitet und am Freitag nachmittag hielten die Sozialdemokraten im Saalbau Heerthau, wobei Breitscheid sprach, um dann für den Abend den Saal den Kommunisten zu überlassen, die immer wieder dieses Lokal zu ihren Versammlungen nehmen, obschon es für sie der kleinste Saal in Pforzheim auch tun würde. Das Zentrum hatte am gleichen Abend Dr. Baumgartner nach dem Bernadushof gerufen. Den Schluß bildete am Samstag abend eine Vaterländische Feier. Die sich zu einer Kundgebung für Schwarz-Weiß-Rot gestaltete. An den Plakatwänden prangten die Bilder verschiedener Kandidaten als Propagandamittel. So das Bild von Dr. Jarres in den schwarz-weiß-roten Farben als Untergrund und von Staatspräsident Helffisch. Neben ihnen das Bild des "Charakteristen" Kandidaten Haussler und die kommunistischen Plakate in ihrer drastischen Art.

Unser Bürgerausschuß hatte es in seiner letzten Sitzung wieder einmal leicht, denn sie war in einer Viertelstunde beendet. Trotz der bevorstehenden Wahl gab es keine Agitationsreden, denn der Stoff war so nichters, daß man solche mit dem besten Willen nicht hätte anbringen können. Nur einige Gedächtnis- und Vertäufelgalt es zu genehmigen. "Hinter den Kulissen" spielt sich allerdings wieder eine Frage ab, die den Stadtvätern viel Kopfzerbrechen macht, ein Gespenst, das man schon gehäutet wähnte, ipult dort erneut: die Theaterfrage. Sie ist dem Pforzheimer allmählich so geflüßig geworden, wie das Wort "Hagenstrief", ohne glücklicherweise die dem in irgend einer Weise identisch zu sein, aber zur Ruhe will auch sie nicht kommen. Kein Mensch weiß bis jetzt, wie sie ausgehen wird und ob das Schauspielhaus von denen, für die "die Bretter die Welt bedeuten", bewohnt wird, oder ob die stimmende Leinwand ihre Spitzgefalten vorüberhüßchen lößt. Und doch ist es jetzt allerhöchste Zeit, daß eine endgültige Entscheidung fällt, denn das Raß und Mausepiel wird auf die Dauer langweilig. Wenn eben Pforzheim kein Theater nötig hat, dann Schluß!

Unser bereits seit 20 Jahren im Umbau befindlicher Bahnhof ist immer noch nicht fertig, wenn dies auch schon 2-mal behauptet worden ist. Jetzt ist glücklicherweise das östliche Nebengebäude in seiner endgültigen Ausführung — man weiß wirklich nicht, welche Stilarten hier alle zusammenwirken — unter Dach und Fach und dürfte demnächst bezogen werden, aber mit den Bahnhofsüberdachungen hat es noch eine gute Weile. Man verlängert eben zwar jene, die vom Hauptgebäude nach dem Wildbader Bahnhof zu führt, und zu den Kosten jener, die der Wildbader Bahnhof nun endlich selbst bekommen soll, hat die Stadt einen Teil beigetragen, weil offenbar die "arme" Deutsche Reichsbahn-W.G. diese Kosten nicht allein erwünschten kann. Aber selbst den vereinten Kräften langt es scheinbar nicht, für den ganzen Bahnhof eine Überdachung zu stiften, so soll, wie man hört, nur über etwa zwei Drittel gehen, so daß der äußere Teil, genau wie bei dem Calwer Bahnhof immer noch im Freien liegen bleibt. Vielleicht findet sich mit der Zeit ein weiterer Spender, der den Rest stiftet. Die Kurverwaltung von Wildbad hätte wohl im Interesse ihrer Gäste daran ein Interesse, aber auf ihrem eigenen Bahnhof sieht es nicht viel besser aus.

Da wir nun gerade einmal bei den Eisenbahnfragen sind, so soll auch nicht unerwähnt bleiben, daß man sich immer noch nicht mit dem Gedanken vertraut machen kann, daß wir keine Länderbahnen mehr haben, sondern eine Deutsche Reichsbahn-W.G. Kamenlich unsere lieben schwäbischen Nachbarn scheinen sich mit dieser Tatsache immer noch nicht abfinden zu können, denn wer heute auf dem Bahnhof Wildbader Aufenthalt hat, der kann zwar mit Staunen feststellen, daß diese "Menschenhalle" nun durch den Bau von Unterführungen und wirklichen Bahnsteigen besetzt wird, er kann aber auch mit nicht minder großem Erstaunen ein Schild lesen, auf dem es heißt: "Nach dem badischen Bahnhof!" — Ja, es geht doch nichts über die "deutsche Einheit!"

Daß unsere Straßenbahnverwaltung "mit zweierlei Maß mißt", kann wohl niemand behaupten, obwohl es bei ihr ausnahmsweise einmal angebracht wäre, denn sie nimmt für die Strecke von Bahnhof nach der Kallhardtanlage genau so ihre 15 Pf., wie für die vom Gaswerk nach dem Bahnhof Brödingen, obschon diese des dreifachen der erstgenannten beträgt. Tarifgrenzen sind hier offenbar ein Buch mit sieben Siegeln. Ob man diesen Einheitszitat auch beibehalten wird, wenn einmal die Vorstadt Dillweissenstein ihre "verbrieften Rechte" eingelöst bekommt?

Unsere Hauptindustrie ist auf allen Gebieten rührig. Nicht nur ein neues Industriegebiet ist in letzter Zeit im Bendlergelände entstanden, man geht nun auch daran, die "Eindige Wälder" "Kellung" durch einen Ergänzungsbau zu erweitern, um den nach

Pforzheim kommenden Einflüssen das Bild noch zu vervollständigen, während man auf der andern Seite darauf bedacht ist, den Nachwuchs mit allen Mitteln zu fördern und die Goldschmiedeschule bedeutend vergrößert. Die Vorarbeiten für beide Bauten sind rüstig im Gange. Hoffentlich können sie sich auch architektonisch sehen lassen.

Auch die Ortsgruppe des Vereins "Badische Heimat", die beauftragt ist, den diesjährigen Badischen Heimattag in ihren Mauern zu beherbergen, ist am Werk. Es wird ein besonderes Heft über das Gebiet des Enz- und Pfingzuges herauskommen, das in 20 000 Exemplaren verteilt wird. Mit dem Drama "Edelwitz" von Gött wird die Tagung am 16. Mai eingeleitet, dem sich dann am nächsten Tag Führungen durch die Museen anschließen, um nachmittags in einen Allgemeinen Heimattag im Städt. Saalbau überzugehen. Mit einer Besichtigung von Betrieben und Ausflügen in die Umgebung schließt die Tagung am Montag.

Nachrichten aus dem Lande. Vom Neckar.

Mit dem seit Jahren bestehenden Wunsch nach Errichtung einer Neckarbrücke zwischen Wimpfen und Jagstfeld bew. Oppenau befahte sich eine nach Wimpfen einberufene Versammlung der Regierungs- und Gemeindevertreter aus 26 Gemeinden von Heßler, Württemberg und Baden. Als Ergebnis der Tagung wurde folgende Erklärung beschloßen: "Die im Kurhotel Mathildenbad in Wimpfen am Neckar versammelten etwa 150 Gemeindevertreter von 26 Gemeinden aus Heßler, Württemberg und Baden sind zusammen 25 000 Einwohner erachten einmütig die Errichtung einer Neckarbrücke zwischen Wimpfen und Jagstfeld als ein allgemeines, längst ersehntes, äußerst dringendes Verkehrsbedürfnis und eruchten das Reich und die Landesregierungen in Heßler, Württemberg und Baden dringend, die Neckarbrücke in möglichst kurzer Frist zu erstellen."

Freiburg und der Luftverkehr.

Freiburg, 31. März. Bei der Besprechung hiesiger Interessententrefre, von der wir bereits berichteten, schilderte Oberbürgermeister Dr. Bender u. a. die nicht gerade günstige Lage Freiburgs im System der vorhandenen nationalen und internationalen Flugverkehrsnetze. Freiburg liegt den benachbarten Landestellen Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz zu nahe, um auf seinem Gebiet einen Hauptlandeplatz errichten zu können. Andererseits dürfte keinesfalls übersehen werden, daß dem Flugzeug schon heute besonders für Industrie und Gewerbe als Verkehrsmittel eine wesentliche Bedeutung zukomme, und daß daher ein Weg gefunden werden müsse, Freiburg im Flugverkehr in entsprechender Weise in die Verkehrsnetze einzuordnen. Vor allem müßte Anshluß an die Hauptlandeplätze und Verbindungen nach einzelnen wichtigen Plätzen des Schwarzwaldes geschaffen werden. Nachdem in einer lebhaften Aussprache die Notwendigkeit der Einbeziehung Freiburgs in den Flugverkehr einmütig betont worden war, beschloß die Versammlung die sofortige Gründung eines Luftverkehrsunternehmens, dessen Finanzierung als gesichert gelten darf. Der Oberbürgermeister schloß mit einem Ausblick auf die baldige Eröffnung des Flugverkehrs auch in Freiburg.

"Stalldesinfektionsplatten".

In einigen Gegenden des Landes werden in letzter Zeit, namentlich bei Landwirten, sogenannte Stalldesinfektionsplatten angepriesen und vertrieben, die unter anderem auch zur Verhütung der Maul- und Klauenseuche geeignet sein sollen.

Nach dem Ergebnis der vorgenommenen Untersuchung kommt der Platte jedoch eine desinfizierende, d. h. keimtönde einwirkende Wirkung keinesfalls zu. Die Angabe, daß die Platte "besten Seuchenschutz, idealste Desinfektion von Pferde-, Kuh-, Schaf-, Schweine- und Hühnerställen und Aborten" gewähre, ist daher irreführend.

Geradezu schädlich aber kann die Anwendung infizieren wirken, als bei Seuchefällen im Vertrauen auf die angepriesene Desinfektionswirkung der Platten andere Maßnahmen zur Seuchenverhütung unterlassen werden.

Vor dem Ankauf der sogenannten Stalldesinfektionsplatten wird von amtlicher Stelle aus gewarnt.

Schwefingen, 1. April. (Einbrecher.) Durch die Verhaftung der beiden Brüder Walter aus Pfalzstadt, die bei einem Ladeneinbruch verhaftet wurden, ist eine größere Anzahl von in der letzten Zeit hier verübter Einbrüche aufgeklärt worden. Die beiden Verhafteten haben ihre Einbruchdiebstähle zum Teil mit einem entsprechenden Zuchthausstrafe namens Wiegale ausgeführt.

Rehl, 31. März. (Gewerbeschul-Ausstellung.) Die Gewerbeschule veranstaltete gemeinsam mit den Handwerker-Organisationen in den Räumen der Gewerbeschule eine Ausstellung von Schülerarbeiten, Lehrplänen und Gesellenbüchern, die am Sonntag vormittag mit einer kleinen Feier eröffnet wurde. Nach dem Vortrag der Schule sprachen die Vertreter des Handwerks, der Industrie, Bezirksverwaltung und der Stadt. Daran schloß sich ein Rundgang durch die Schule. Zur Verteilung kamen 30 Schulpreise; für Gefellensbüche 10 erste und 39 zweite Preise, für Lehrplänearbeiten 13 erste und 19 zweite Preise und 20 Belohnungen.

X Genzobach, 30. März. (Baugenossenschaft.) Nach ihrem Jahresbericht zählt die im Jahre 1919 mit 48 Mitgliedern gegründete "Gemeinnützige Baugenossenschaft" nunmehr deren 141, ein Zeichen, daß ihre Tätigkeit seitens der Bürgerchaft vollst. gewürdigt wird. Ein jetzt der Vollendung entgegen gehendes Familien-Wohnhaus mit zwei 4 Zimmer- und vier 3 Zimmer-Wohnungen wird nicht unwesentlich zur Linderung der hiesigen Wohnungsnot beitragen. In der letzten Generalversammlung kam alleseitig der Wunsch zum Ausdruck, vorläufig zwei- und drei-Zimmerwohnungen zu bauen, da die Miete

für größere Wohnungen für die meisten Mitglieder fast unerschwinglich sei.

st. Freiburg, 31. März. (Eigenartiger Unfall mit Todesfolge.) Als sich am vergangenen Sonntag der Elektrotechniker Fild mit seiner Frau auf dem Wege zum Wahllokal befand, bogab sich der 12-jährige Sohn Otto des Ehepaares in die in der Freiausstraße gelegene Werkstatt des Vaters, um sich mit dem Hin- und Herfahren auf einem sogenannten Elektrotarren zu vergnügen. Dabei prallte der Junge auf einen etwa einen Meter vom Boden abstehenden hölzernen Schaf auf, was zur Folge hatte, daß ihm der rechte Unterarm abgehackt wurde. Ebe jemand Hilfe bringen konnte, war der Verunglückte in der Werkstatt verblutet. Er wurde von einem Kameraden, der ihn aufsuchen wollte, im Blute schwimmend, tot aufgefunden.

Haslach-Simonswald, 31. März. (Brand.) Heute morgen brach in dem alten Bauernhaus "Breiterhof" Feuer aus. Sofort hand das ganze Anwesen in hellen Flammen und brannte bis auf die Grundmauern nieder. Das Gebäude stand zum größten Teil leer und war von zwei alten Leuten bewohnt, welche durch den Brand ihre gesamten Fahrnisse verloren haben. Das Haus war eines der ältesten Bauernhäuser in unserer Gegend. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

St. Georgen, 1. April. Ein schweres Unglück, dem ein im besten Mannesalter stehender hiesiger Bürger zum Opfer fiel, ereignete sich gestern bei den Steinbrüchen der Firma Raimann, Hermann Ehret, der die Grabarbeiten unternommen hatte, bezieht den Motor. Durch ein unglückliches Verhängnis infolge Bremsensprangen der Atemschleiben. Ein Stiel Eisen drang ihm in die Schläfe, sodas der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Überach, 1. April. (Kleiner Grenzverkehr.) Das Schweizerische Departement des Innern hat mit Wirkung vom 1. April ab seine Zustimmung zur Aufhebung des Stempelzwangs im Kleinen Grenzverkehr gegeben. Alle Dauerpässe der Schweiz im Kleinen Grenzverkehr werden also auch schweizerischerseits nicht mehr abgestempelt.

Waldbühl, 1. April. (Todesfall.) In den Tagen eines Schlaganfalls ist in Uehlingen der praktische Arzt Dr. Teufel im Alter von 47 Jahren gestorben.

Waldbühl, 31. März. (Schwurgericht.) In der gestrigen Schwurgerichtssitzung kamen mehrere Fälle vollendeter oder versuchter Brandstiftung, Diebstahl und Meineid zur Verhandlung. Die Angeklagten, aus der näheren oder weiteren Umgebung, wurden größtenteils zu einjährigen Zuchthausstrafen und dreijährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Erzingen, 31. März. (Blühlicher Todesfall.) Gestern vormittag erlitt der 59-jährige Landwirt Karl Zimmermann, hier, auf dem Wege nach der Kirche einen Schlaganfall, an dessen Folgen er nach Verbringung in seine Wohnung gestorben ist.

Billingen, 1. April. Die Vergebung der großen Arbeiten der Feingussleistung mit Gasbehälter in Schweningen, die diese württembergische Nachbarstadt von Billingen aus mit Gas versorgen wird, soll in der nächsten Zeit vergeben werden. Schweningen hat seine Ortsleitung bereits ausgeschrieben und für 480 000 Mark einer Firma in Göttingen übertragen. Außerdem waren noch acht Angebote eingegangen, deren höchstes sich auf 750 000 M. also rund 288 000 Mark höher stellt.

Furtwangen, 1. April. (Erderschütterungen.) Unter dem Einfluß des Tauwetters und der großen Feuchtigkeithatten sich auf der Linienführung der Regentalbahn zwischen den Stationen Hammersteinbach und Zindelstein an den Böschungen beträchtliche größere Erdmassen gelöst und durch Rutschungen das Gleis verschüttet. Außer Betriebsstörungen sind Schäden nicht zu verzeichnen.

Neukirch (b. Furtwangen), 31. März. (Brand.) Eine wenig erfreuliche Ueberraschung wurde dem Holzschlächter August Vih zuteil. Während er in Konstanz zur Ablegung der Meisterprüfung weilte, brannte das von ihm bewohnte, dem Samuel Spiegelfalter gehörende Anwesen völlig nieder. Da auch die Ehefrau des Vih zur Zeit des Brandes auswärts weilte, ist die Entstehungsursache des Brandes völlig im Dunkeln. Sämtliche Fahrnisse sind eine Leute des Feuers geworden. Nur vier Hegen wurden gerettet. Der Schaden an Fahrnissen und Gebäuden beträgt insgesamt 23 400 M.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Ständebücher. 29. März: Nikolaus Finken, Chemann, 48 Jahre alt, Gändler. 30. März: Julie Dentler, ledig, 51 Jahre alt, ohne Beruf. Deins Gänther, 29 Tage alt, Vater: Hermann Gänther, Jahrgang: Wilhelm Gurlin, ledig, 25 Jahre alt, Rotenmeister; Ernst Kieß, Chemann, 54 Jahre alt, Kaufmann.

Advertisement for Suchard's milk. It features a drawing of a woman in a dress and a child. Text: "Es liebt die smarte Ilka nur Suchard's zarte Milka".

ZUM OSTERFEST

Schuhe und Stiefel

vom ein'achsten bis zum feinsten für Gross und Klein, für jeden Stand für jeden Beruf, für jedes Alter zu billigsten Preisen.

Centrum Schuhhalle MAX OSWALD G.M.B.H

Kaiserstrasse 145, Eingang Lammstrasse



Schokoladen-Geschäft Berthold Wwe. Nachf. Oster-Hasen - Oster-Eier - Oster-Geschenke

Karl-Friedrichstrasse 19.

Grösste Auswahl! - Beste Qualität!

Unser Oster-Angebot

Herren-Bekleidung

Wander- u. Bergsport

Herren-Sport-Anzüge gute Stoffe, mod. Formen, mit langer und kurzer Hose (Knickerbocker oder Breeches)

Einzelne Breecheshosen Preislagen: 41.50, 23.50, 19.50, 15.75

Loden-Mäntel nur bestbewährte Qualitäten, echte Kamelhaarloden u. Strichloden

Aermel-Pelerine aus echt Kamelhaar-Loden, wetterfest, mit Kapuze Mk. 56.-

Jagd und Fischerei

Jagd-Anzug aus reinwoll. imprägn. Schatwolloden, Joppe mit 9 Taschen, Schieß-Aermel, Werkstätten-Verarbeitung

Loden-Anzüge aus wetterfesten Münchner Loden Preislagen: 72.-, 60.-, 48.-

Jagd-Mantel „Hubertus“ bayerische Kamelhaar-Loden Preislagen: 72.-, 58.50

„Mallamac“-Mantel engl. Fabrikat für Sport, Reise u. Straße nur 550 Gramm schwer

Klein zusammenlegbar absolut regendicht

Damen-Mantel } Preis: 36.50 Herren-Mantel }

Auto- und Flugsport

Herren-Lederjacken braun, mit Plaidfutter Preislagen: 153.-, 124.-, 98.-

Leder-Mäntel Leder-Anzüge Fahrhandschuhe Auto- u. Fliegerhaub. Auto-Mützen Ledergamaschen Auto-Brillen

Schofför-Anzüge aus besten reinwollenen Cordstoffen mit Mützenstoff besonders preiswert Mk. 108.-

Motorrad- und Radfahr-Sport

Motorradfahrer-Anzug (Kombination) wasserdicht imprägniert Preislagen: 32.-, 28.-

Englisch Fahr-Anzug Spezialität: absolut wasserdicht, 2teilig Mk. 58.-

Lederol-Jacken schwarz, extrastarke Qualität, abwaschbar Mk. 46.-

Lederol-Pelerinen schwarz, beste Qualität, abwaschbar Mk. 31.50

Gummi-Pelerinen für Radfahrer etc. Mk. 21.50

VEREINS-KLEIDUNG für Radfahrvereine

Unsere Abteilung Auto-, Motorrad-Leder-Sportbekleidung hat eine bedeutende Erweiterung erfahren. Wir bieten besterprobte Qualitäten sehr vorteilhaft

Sport / Mode

Freundlieb

Karlsruhe

„Gaggenauer“ Gas- und Kohlen-Badeöfen

genießen als hervorragende Qualitätsmarken überall den Vorzug. In allen besseren Installations-geschäften erhältlich.

Eisenwerke Gaggenau A.-G. Gaggenau i. Baden.



Trauerbriefe werden reich und sauber anfertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

In 30 Minuten Ihr Papbild

nur im Original, Kleider, Waiver, etc. Preis 1.20

1 Tag zur Probe Schuhe u. Stiefel mit bedingungslosem Rücksendungsrecht

Honig Honig Honig Honig Honig Honig Honig Honig Honig Honig

Erfurter Gemüße- u. Blumen-Samen in nur beiter, sortenreicher hochleistungsfähiger Ware.

Schweinsköpfe mit dicker, durchwachsender Jacke, ledernannt ist zufrühen, sonar Rückenlinie

Käse direktan Verarbeiter: 9 Pf. gelber Holsteiner Mk. 4.40

Guter Schlaf ist das beste Heilmittel. Metallbetten für Groß und Klein mit oder ohne Zubehör.

Wahrheitsuche Pri. 27 J. evg. nette Erscheinung, wünscht mit Handwerker oder Beamten in Verbindung zu treten, zwecks

Heirat! Witw. m. 1 Kind n. aus-gelassen, Ang. unt. Nr. 38977 a. d. W. Pr.

Heirat! Witw. m. 1 Kind n. aus-gelassen, Ang. unt. Nr. 38977 a. d. W. Pr.

Heirat! Witw. m. 1 Kind n. aus-gelassen, Ang. unt. Nr. 38977 a. d. W. Pr.

Heirat! Witw. m. 1 Kind n. aus-gelassen, Ang. unt. Nr. 38977 a. d. W. Pr.

Heirat! Witw. m. 1 Kind n. aus-gelassen, Ang. unt. Nr. 38977 a. d. W. Pr.

Heirat! Witw. m. 1 Kind n. aus-gelassen, Ang. unt. Nr. 38977 a. d. W. Pr.

Heirat! Witw. m. 1 Kind n. aus-gelassen, Ang. unt. Nr. 38977 a. d. W. Pr.

Heirat! Witw. m. 1 Kind n. aus-gelassen, Ang. unt. Nr. 38977 a. d. W. Pr.

Heirat! Witw. m. 1 Kind n. aus-gelassen, Ang. unt. Nr. 38977 a. d. W. Pr.

Heirat! Witw. m. 1 Kind n. aus-gelassen, Ang. unt. Nr. 38977 a. d. W. Pr.

Heirat! Witw. m. 1 Kind n. aus-gelassen, Ang. unt. Nr. 38977 a. d. W. Pr.

Heirat! Witw. m. 1 Kind n. aus-gelassen, Ang. unt. Nr. 38977 a. d. W. Pr.

Heirat! Witw. m. 1 Kind n. aus-gelassen, Ang. unt. Nr. 38977 a. d. W. Pr.

Preußische Pfandbrief-Bank, Berlin.

Wir haben bei der Zulassungsstelle den Antrag gestellt, GM 24000000.- 9%ige Goldpfandbriefe Em. 38 zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zuzulassen.

GM 6000000.- stellen wir von jetzt ab bis zur börsenmässigen Einführung zum Kurse von 93% zuzüglich Stückzinsen zum freihändigen Verkauf.

Die Rückzahlung der Pfandbriefe ist bis Juli 1930 ausgeschlossen. Die Einlösung erfolgt mit 100%.

Die Stücke lauten über GM 100.-, 500.-, 1000.-, 3000.- und sind mit Januar-Juli-Zinsscheinen versehen. Bestellungen werden von der Bank selbst und sämtlichen Banken und Bankfirmen entgegengenommen.

Berlin, den 30. März 1925.

Preußische Pfandbrief-Bank.

Viele Hausfrauen wünschen sich sehnlichst zum

Osterputz den Rheinelektra-Staubsauger

der die Reinigung der Teppiche und Polstermöbel, die mühevollste und unangenehmste Arbeit, so spielend, schonend und ohne jede Umstände besorgt.

140 Mark

ermäßigen. Der Preis enthält alles Zubehör, einschließlich der Zuleitung und des Wandsteckers. Wegen etwaiger Zahlungs-erleichterung wenden Sie sich bitte an unser Ladengeschäft.

„Rheinelektra“

Durlach, Herrenstrasse 17, Fernruf 87.

Verkauf in Karlsruhe bei: Hoflieferant J. Stiel, Polstergeschäft, Karlstr. 27, Fernruf 976.

Karl Hein, Kaiserpassage 3, Fernruf 3737.

Wunderdinge

sind in der Tat die modernen Spangenschuhe für Damen



Aus feinstem, geschmeidigem Leder gearbeitet, verleihen sie dem Fuß un-erhörten Schick.

Wir bitten die geschätzten Damen, diese Wunderdinge bei uns anzusehen und sich nebenbei für ihre Preiswürdigkeit zu interessieren.

Eugen Joem-Hölzle Kaiserstr. 187

Ueberraschend

sind die Erfolge der kleinen Anzeigen in der „Badischen Presse“.

Land-Gier

Je nach Größe, 10 Stück 1.18 und 1.28, Siederer 10 Stück 1.08, Trinkeier 10 Stück 1.28 und 1.38.

Alle, Milch- und Molkeerzeugnisse Durlacherstr. 12

Kapitalien

Kapitalanlagen auf: verbriefte mündelbare Gold-Hypotheken u. Pfandbriefe

Kapital-Anlage! Jeder Geldbetrag beiten Monatsverdienst bei Anlage

Geld für jeden Zweck! für ländliche und gewerbliche, auch Vertrieben auf Möbel, Bürgschaft und Wechsel

Beteiligung tätig, in gut fundierten, rentablen Betrieben mit 8-10000 M gegen 10% Sicherheit von tüchtigen Kaufmann gesucht.

ermäßigen. Der Preis enthält alles Zubehör, einschließlich der Zuleitung und des Wandsteckers.

„Rheinelektra“ Durlach, Herrenstrasse 17, Fernruf 87.

Verkauf in Karlsruhe bei: Hoflieferant J. Stiel, Polstergeschäft, Karlstr. 27, Fernruf 976.

Karl Hein, Kaiserpassage 3, Fernruf 3737.

Teilhaber still oder tätig, von 10000 M bis 100000 M

Teilhaber still oder tätig, von 10000 M bis 100000 M

Teilhaber still oder tätig, von 10000 M bis 100000 M

Teilhaber still oder tätig, von 10000 M bis 100000 M

Teilhaber still oder tätig, von 10000 M bis 100000 M

Teilhaber still oder tätig, von 10000 M bis 100000 M

Teilhaber still oder tätig, von 10000 M bis 100000 M

Teilhaber still oder tätig, von 10000 M bis 100000 M

Teilhaber still oder tätig, von 10000 M bis 100000 M

Teilhaber still oder tätig, von 10000 M bis 100000 M

Teilhaber still oder tätig, von 10000 M bis 100000 M

Teilhaber still oder tätig, von 10000 M bis 100000 M

Teilhaber still oder tätig, von 10000 M bis 100000 M

Teilhaber still oder tätig, von 10000 M bis 100000 M

Teilhaber still oder tätig, von 10000 M bis 100000 M

Turnen + Spiel + Sport.

Frühjahrs-Waldlaufmeisterkämpfe des Badischen Polizeisportverbandes. Die badischen Polizeisportvereine trafen sich gestern in Karlsruhe zur Frühjahrs-Waldlaufmeisterschaft des Badischen Polizeisportverbandes.

Die Internationalen Osterprünge auf dem Feldberg. Die seit mehreren Jahren ins Leben gerufenen internationalen Osterprünge des Skiclubs Schwarzwald auf dem Feldberg können angehts der erneuten Neuschneefälle im Schwarzwald und bei den Schneemengen von fast anderthalb Meter als gesichert angenommen werden.

Saalsport-Gaumeisterkämpfe der „Concordia“. Die vom Gau XII (Baden-Hohenzollern) erlassene Ausschreibung steht Austragung der Meisterschaften im Schach, im Tischtennis, im Tischfußball des Freiburger Realgymnasiums unter der Leitung des Gauvorsitzenden Hoch abgehalten.

Die Hauptversammlung des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes findet in der Zeit vom 11. bis 14. April in Nürnberg statt. In Verbindung mit der Verbandstagung schreibt die Landesgruppe Süd des D.M.F.V. eine Sternfahrt nach Nürnberg aus, bei der die Teilnehmer mindestens eine Strecke von 100 Kilometer auf ihrem eigenen Rade zurücklegen haben.

Holland und die Olympiaade. Um die Finanzen für die Organisation der Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam aufzubringen, wird demnächst eine Staatslotterie veranstaltet, welche einen Gewinn von einer Million abwerfen soll.

Berlin-Basel-Kom. Der alljährliche Städtekampf zwischen den Fußballmannschaften von Berlin und Basel ist für den 21. Mai nach der Schweizer Grenzstadt vereinbart worden.

ks. Leichtathletik-Länderkämpfe der Schweiz. Die Abteilung Athletik des S.V.M. wird neben dem Länderwettkampf Schweiz-Deutschland, der am 30. August voraussichtlich in Zürich stattfindet, ein Match Schweiz-Frankreich zur Durchführung bringen, und zwar Anfang September in Paris.

Nachklänge zum Länderkampf Holland-Deutschland.

(Von unserem Amsterdamer Mitarbeiter.)

Amsterdam, 30. März.

Es wurde schon einmal gesagt, daß Holland bei seinen internationalen Wettstreiten das Glück an seiner Seite hat. Obgleich wir das nicht in allen Fällen behaupten können, müssen wir doch sagen, daß kurz vor dem Monat Holland zur Seite gestanden hat.

„De Telegraaf“ schreibt: Den Holländern ist es also gelungen, sich zu rächen für die Niederlage im vorigen Jahre. Und wenn wir an das Spiel zurückdenken, dann glauben wir, daß es einen Grund gibt, uns zu freuen. Die Deutschen zeigten im allgemeinen ein sehr schönes Spiel, welches oft viel höher stand, als das der Holländer.

„Algemeen Handelsblad“ meint: Die Holländer haben sehr gut gespielt. Es war ein merkwürdiger Unterschied zwischen den Spielhälften vor und nach der Pause. Vor der Pause nämlich war der Individualismus der Spieler sehr ausgeprägt. Nach der Pause war das Zusammenwirken ausgezeichnet, wogegen die Deutschen nicht aufkommen konnten.

„Nieuwe Rotterdammer Courant“ schreibt: Die Deutschen haben auf uns einen sehr starken Eindruck gemacht. Wir können auch ganz gut verstehen, daß diejenigen, die manchmal etwas auszuweichen haben, der Meinung angetan sind, daß gleiches Spiel oder einen kleinen Sieg der Deutschen mehr verdient gewesen wäre.

„Het Vaterland“ schreibt über die deutsche Mannschaft: Der Torwart Adler schien uns sehr unglücklich und dabei sehr gefährlich für sich selbst. Es ist wahr, daß man in Deutschland sich auf den Torwart einläßt, aber er hätte sich den Verhältnissen anpassen müssen.

Der bekannte deutsche Schiedsrichter Dr. Baumens war mit den Deutschen zufrieden und sagte, daß die Niederberg-Gürtler es sicher nicht besser gemacht hätten. Auch Dr. Baumens ist der Meinung, daß das Ergebnis mindestens 2:2 hätte sein sollen.

Rundfunk-Nachrichten.

Eine Neuerung beim Frankfurt-Graber. Die Verwendungsmöglichkeiten des Rundfunks sind noch lange nicht erschöpft, und es zeigt sich darin, daß die Sendegesellschaften immer wieder mit Neuerungen im Rahmen ihrer Darbietungen herauskommen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Kneipstar im Film.

Immer deutlicher macht sich das Bestreben nach Gesundheit bemerkbar. Der von Vortrag zu Vortrag fester einsetzende Besuch des gegenwärtigen Volkes über Kneipsturen und ihre Anwendung im häuslichen Leben zeigt das wieder einmal recht klar.

Ofters steht vor der Tür! Und wie brauchen im Haushalt der Frau ein Knollen und Bündel beginnt, so beginnt auch im Reich der nimmer müden Hausfrau das große Scheitern und Verben. Den Dankbarern vor die große Fahrt, während die weibliche Hälfte, den Turban Kampfes und Haupt gebunden, den Weibern des Schicksals zu Liebe geht.

Wettfedern, Daunen, Kopshaare, Federköper, Matrazendresse, Schlafdecken, Steppdecken, sowie sämtliche Aussteuer-Artikel. C. F. Treiber, Waldstraße 48.

Uebernahme prompt! - Telefon 5974 - billige! Führen jeder Art, mit Ab- und Aufladen einzeln und im Taglohn. Kelm & Weller, Hauptbüro: Lessingstrasse 49.

Quersieder-Dampfkessel mit geschweisster Feuerbüchse in jeder Größe. Wehle-Werk A.-G., Emmendingen (Baden).

Auto-Vermietung! Auto-Ruij 5758. Städt. Fern- und Hochzeitsfahrten mit erstkl. Wagen bei billigster Berechnung. Friedr. Dietz, Durlacherallee 22.

Karlsruher Kunst-Stopferei Nur Erbprinzenstr. 2, III. St. Einweben jeder Gewebe-Beschädigung.

MANOLI Gibbon Gire JETZT WIEDER ZU HABEN! 5,- Briefumschläge werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Bestrafung wegen Betriebsabgabehinterziehung. Karl Eißler, Direktor in Karlsruhe, Gerbigstraße 26, I. M. als verantwortliches Vorstandsmitglied d. Landesversicherungsstelle für das Badische Sandmert, A.-G., Karlsruhe 1, B., Friedrichsplatz 4, wegen dolider Betriebsabgabehinterziehung am 13. Dezember 1924, vom Finanzamt Karlsruhe-Stadt mit einer Geldstrafe von 600 Rm. - sechshundert Reichsmark - bestraft worden. Karlsruhe, den 30. März 1925. Das Finanzamt Karlsruhe-Stadt. 6324

Dutzholz-Versteigerung. Die Gemeinde Eßingen verleiht am Sonntag den 4. April 1925, vormitt. 9 Uhr im Gemeindevand die nachverzeichneten Grundstücke: 22 Acker 1. Kl. mit 23,58 Rm., 22 Acker 2. Kl. mit 44,14 Rm., 64 Acker 3. Kl. mit 71,13 Rm., 90 Acker 4. Kl. mit 34,59 Rm., 36 Acker 5. Kl. mit 10,51 Rm., 1 Acker 6. Kl. mit 0,19 Rm., 2 Acker 7. Kl. mit 1,38 Rm., 27 Forst-Abteilung 1. Kl. mit 37,93 Rm., 37 Forst-Abteilung 2. Kl. mit 18,60 Rm., 10 Forst-Abteilung 3. Kl. mit 5,10 Rm., 23 Forst-Abteilung 4. Kl. mit 1,38 Rm., Eßingen, den 28. März 1925. Der Gemeindevand.

FRANKFURTER MESSE 19.-22. APRIL 1925 TECHNISCHE MESSE UND STÄNDE IM FREIEN 17.-22. APRIL 1925. Vertreter für Karlsruhe: E. P. HIEKE, Karlsruhe der Langberg-Anstalt-Linie, Kaiserstraße 215 - Tel. 767. A1089

Rekulator-Papier. Gute saubere Leistungen als Einwickel-Verpackungsmittel zu haben in der Druckerei der Bad. Presse.

Ausschneiden! Aufheben!
DIESE AKTENMAPPE
 10 VOLLRINDLEDER
 Braun genäht
 785 MM
 Bestellen SIE noch heute
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
 Versand-Abteilung:
 KARLSRUHE 1/2 Kaiserstr. 203

Kostüm-Büglerin
 per sofort gesucht.
Färberei Pring A.-G.
 Chem. Walfischstall Ellingerstr. 65.

Wohnungstausch.
 Suche 2 Zimmer, Küche u. Raum zum Schlingern gegen 3 Zimmer Wohnung Karl Gerlinger Mühlberg Albenstr. 37.
3 Zimmerw.og.
 Umlandstraße, gegen 3 oder 4 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Offert u. Nr. 2899 an die Badische Presse.
Tausche
 große 3 Zimmerwohnung gegen ebensolche oder 4 Zimmerwohnung. Angebot unter Nr. 2894 an die Badische Presse.
Tausch-Wohnung.
 Bitte: Sehr schöne, neu geräumte 3 Zimmerwohnung m. Elektr., all. Bad, 1. Stock, Ellingerstr. 2 bis 3. Stadt, mit Elektr., gut. Ausblick über Wäld. Angebot unter Nr. 2894 an die Badische Presse.
Zimmer
 Gut möbl. Schlaf- und Wohnzimmer an tauschen. Gebote unter Nr. 2892 an die Badische Presse.
Gut möbl. Zimmer
 zu vermieten. 1. Etage. Ein freiständ. möbl. Zimmer mit elektr. Licht an befristeter, prächtiger oder Dauer zu vermieten. Eberstr. 48, III, 1. Etage.
Möbliertes Zimmer
 mit sehr geringem zu zahlendem Preis ist zu vermieten. 14. 2. Stock, links. 28425
 Gut möbl. Zimmer m. Pension u. elektr. Licht für 3 Wochen auf sofort zu verm. Samml. Wohnung, 15. III, 1. Etage. 28471
 Gut möbl. Zimmer an tauschen. Gebote unter Nr. 2892 an die Badische Presse.
Möbliertes Zimmer
 in Pension zu vermieten. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.

Ulpana Frauen
 Briefe
 alle Lederwaren
 im
 Claytonoff
Offenbacher
 Lederwaren-Vertrieb
 Kaiserstr. 203 I. Etage

Offene Stellen
Männlich
Lehrkraft
 (Hilf. Schül.) energ. u. erfolgreich. für bestimmte Privatlehre in Heidelberg bei hohem Gehalt. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Dauervertreter
 für den Reisebuchhandel von sofortigen Eintritt. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Reisender
 in Baden bei D. Dresden, Berlin u. Köln. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Eisenbeton-Ingenieur jüngerer Techniker
 der leibere Reisender sein muß, von Anwärter aus sofortigen Eintritt. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.

Herr oder Dame
 zur Werbung von Inseraten ist gesucht. Bei Eignung Dauerstellung mit festem Einkommen. Duro-Berlin, Friedrichstr. 10, Berlin. 28468
Blechner und Installateur
 gel. Schloßstr. 60. 2847
Capazier gel.
 welcher Stille Matrizen u. Gießformen im Auftrag anfertigt, ev. wird beimarbeit vorgeben. Angebote mit Preis unter Nr. 2891 an die Bad. Presse erbeten.
Logisheider
 für sofort gesucht. Gemüthl. Anguststraße Nr. 1a. 28488
Beschäftigung.
 Angebote u. Nr. 2891 an die Badische Presse.
Elektro-Gelehrter
 gesucht mit guter Schulbildung. Elektr. Anlagenbau. Brauerstr. 11. 28488

paent. Neuheit
 zum Verkauf. Patent. Neuheit. 100% Verdienst. Keine Konkurrenz. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Hausierer, Händler, Marktreisende
 auch Rappomacher u. Spezialisten (1. u. 2. Klasse) für die Provinz. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Schneidermeister
 für in Konfektion u. Maßarbeit für fortlaufende Arbeit auf Bestellung gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich event. mit einigen Laufenden zu beschäftigen. Gebote unter Nr. 2891 an die Bad. Presse erbeten.

Tausche
 möbl. 3-Zimmerwohnung, 1. Stock, 3. Stock, Pension, ev. 4-5-Zimmerwohnung mit Pension. Gebote u. Nr. 2892 an die Badische Presse.
Wohnungs-Tausch
 Gemüthl. geräuml. neu hergerichtete, mit Gas u. elektr. Licht. 2-Zimmerwohnung an Albenstr., Dattelh. gegen gleichwertige im Zentrum der Stadt. Gebote unter Nr. 19920 an die Badische Presse.
Herrschaffliche 7 Zimmerw.og.
 mit schönem Anbau, in bester Lage der Kaiserstraße zu vermieten. Offert. unter Nr. 2893 an die Badische Presse.

Werkstatt
 von sub. Betrieb. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Werkstatt
 für einen Tapezierer gesucht. Näheres unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Ein helles Raum
 für Werkstatt geeignet, zu vermieten. Gebote unter Nr. 1223a an die Badische Presse.
Zimmerwohnung
 mit Küche in nur gutem Hause, evtl. auch als Winterquartier. Gebote unter Nr. 2896 an die Badische Presse.
Moderne 4 Zimmerwohnung
 von hohem Ansehen, sofort zu vermieten. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Zimmer und Küche
 Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Zimmer
 Südstadt. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Suche Raum
 zum unterhalten eines Musikinstrumentes zu vermieten. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Suche 2 Zimmer
 mit Küche, den 1. Tag abzugeben. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Zimmer
 für 12-14-jährige Mädchen vom 1. Mai ab in gut. Pensionat i. d. Schwarzwald gesucht. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.

Inspektor.
 Welche Besuche sowie Provision und Gehalt werden gewährt. Große Provision, wenn an der Organisation einer Dauerstellung liegt. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.

Weiblich
Reisende
 für sofort gesucht. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Lehrkraft
 für sofort gesucht. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Mädchen
 für sofort gesucht. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.

Lehrling
 mit technischer Ausbildung und guten Schulzeugnissen mögl. Absolvent der Jahresabschlussprüfung per sofort gesucht. Gebote unter Nr. 2891 an die Bad. Presse erbeten.
Brüderlehrling gesucht!
 In unserer Fabrik ist einem tüchtigen Jungen ein adäquat. Kammergehilfe gesucht, ein bis zwei Jahre zu erlernen. 28425
Überginge Buch- u. Kunstbruderei
 Amalienstraße 83

Lagerhaus
 Neubau, 3 u. 4 Stock, zentral gelegen, 200 qm, in bestem Schriftliche Anfragen an Herr Dr. Heinrich Zerwas. 28442
Zu vermieten
Büro = Räume
 in der Nähe des Rheinhafens gelegen, per sofort Angebote unter Nr. 6319 an die Badische Presse erbeten.

1-2 Zimmer
 für Etage-Geschäft zu vermieten. Gebote unter Nr. 2891 an die Bad. Presse.
2 Zimmer (möbliert)
 Betten kompl. werden mitgebracht) mit Küche oder Küchenzubehör ab 1. bzw. 15. August von jungen, gebildeten Ehepaar ohne Kinder gesucht. Gebote mit Preis unter Nr. 6304 an die Badische Presse.
 Gebote für sofort von etwelchem Herrn
2 elegant möblierte Zimmer
 (Wohn- und Schlaf.) mit Bad
 in der Altstadt. Gebote (ohne Bad zwecklos) mit Preis unter Nr. 28972 an die Bad. Presse.

epochemachende Neuheit
 für den Verkauf von Kerzen, Zahnstangen, Denturen, Krankenträger, rührig
Vertreter.
 Persönlichkeitsfragen, die sich hierfür eignen, wenden Sie an Herrn Eugen Schilling, Ostel Groß, Karlsruhe, Dammstr. 2, April, von 1- und 2-7 Uhr. 28488
Tüchtige Vertreter
 sucht Schwarzwalder Edel-Steinmetz- und Schmiedefabrik für Baden, Württemberg und Pfalz. Gebote unter Nr. 2891 an die Bad. Presse.
Bezirks-Vertreter
 für alle Bezirke Badens, die sich für diesen Posten eignen, werden gesucht. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.

Schneiderinnen
 selbständ. 1. Arbeiterinnen, sofort oder später gesucht. Modewerkstätten
Emmy Schoch, Herrndr. 11.
Tüchtiges Zimmermädchen
 wegen Verheiratung des jetzigen am 15. April oder 1. Mai mit hohem Lohn gesucht. Vangard, Krummholzweg, Württemberg. 28488
Stellengeluche
Männlich
Kaufmann
 bewandert im Verkauf u. Buchhaltung der Lebensmittel, sucht auf 2 bis 3 Monate Beschäftigung, gleich welcher Art. Zu sprechen unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Chauffeur
 (ledig) mit fester, angenehmer Persönlichkeit, welche Familienverhältnisse wegen bisher im eierlich. Haushalt tätig war, sucht Stelle in Konfektions- oder Bekleidungs- u. Schuhfabrik. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Weiblich
Reisende
 Einzelarbeiten erwünscht. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Fran
 sucht Beschäftigung im Wäldchen. Ans. u. Nr. 28978 an die Bad. Pr.
Erfahrener Kaufmann
 verb. in den vier Jahren, mit allen vorfindend. Arbeiten beherrschend vertraut, sowie auf alle ein- u. auswärts. Gebote unter Nr. 2891 an die Bad. Presse.

RieseNGROSS
 ist unsere Auswahl in DAMENTASCHEN
Offenbacher
 Lederwaren-Vertrieb
 Kaiserstr. 203 I. Etage
 Kein Laden - Flagengeschäft!

Laden
 u. Nebenraum mit 2 großen Schaufenstern sofort zu vermieten. 1. Etage, 50. Näheres daselbst parterre. 28444
4 Büroräume
 abzugeben. Interessenten erfahren Näheres auf Anfrage unter Nr. 2891 an die Bad. Presse.
Eckladen zu vermieten
 ca. 50 qm groß, mit dazu gehöriger 2-Zimmerwohnung und Lagerraum, bestehend bis Oktober 28. 4. u. 5. u. 6. Zimmerwohnung gegen entsprechende Vorkauf. 28488
Einzel-Garagen
 für Personen- und Wagen zentral gelegen zu vermieten.
5 Zimmerwohnung
 im Zentrum der Stadt gelegen, event. per 1. Mai abzugeben. Vordringlichste-Karte Bedingung. Gebote unter Nr. 18970 an die Bad. Presse.
Bemühtliches Heim
 mit vollständiger, freier Verfügung findet Herr oder Dame in ruhiger, schöner, freier Lage gegen ein Zinschen von 3-4 M. Hypothek. Gebote mit guter Ans. Gebote u. Nr. 18992 an die Badische Presse.
Mietgeluche
 Gebote wird eine 2- oder 3-Zimmerwohnung mit Zubehör, Mietvertrag wird durch Wohnungsbau genehmigt. Gebote u. Nr. 28918 an die Badische Presse.
1 Zimmer
 mit Küche gesucht, von etwelchem Herrn. Gebote unter Nr. 28960 an die Badische Presse.

1-2 Zimmer
 für Etage-Geschäft zu vermieten. Gebote unter Nr. 2891 an die Bad. Presse.
2 Zimmer (möbliert)
 Gebote mit Preis unter Nr. 6304 an die Badische Presse.
2 elegant möblierte Zimmer
 (Wohn- und Schlaf.) mit Bad
 in der Altstadt. Gebote (ohne Bad zwecklos) mit Preis unter Nr. 28972 an die Bad. Presse.

Billige Lederwaren
Damentaschen
 Kofferform, braun, Voller 2.95
Besuchstaschen
 in vielen Ledersorten u. Formen 2.95
 nur Kaiserstr. 203 I. Etage
Offenbacher
 Lederwaren-Vertrieb
 Kaiserstr. 203 I. Etage

Mädchen
 ab 20 Jahre, das Kochen kann und den Haushalt vertritt, kann unter günstigen Bedingungen auf 1. od. 15. April, in einen guten Haushalt von 3 erwachsenen Personen einziehen. Näheres Durand, Wittentstr. 38, 11.
Mädchen
 für Küche u. Hausarbeit ab 1. od. 15. April. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Mädchen
 welches schon arbeiten hat und gute Zeugnisse besitzt, sofort gesucht. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Mädchen-Gesuch.
 Gut empfohlenes, zuverlässiges Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht Stelle. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Kaufmann
 bewandert im Verkauf u. Buchhaltung der Lebensmittel, sucht auf 2 bis 3 Monate Beschäftigung, gleich welcher Art. Zu sprechen unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Chauffeur
 (ledig) mit fester, angenehmer Persönlichkeit, welche Familienverhältnisse wegen bisher im eierlich. Haushalt tätig war, sucht Stelle in Konfektions- oder Bekleidungs- u. Schuhfabrik. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Weiblich
Reisende
 Einzelarbeiten erwünscht. Gebote unter Nr. 2891 an die Badische Presse.
Fran
 sucht Beschäftigung im Wäldchen. Ans. u. Nr. 28978 an die Bad. Pr.
Erfahrener Kaufmann
 verb. in den vier Jahren, mit allen vorfindend. Arbeiten beherrschend vertraut, sowie auf alle ein- u. auswärts. Gebote unter Nr. 2891 an die Bad. Presse.

Lagerhaus
 Neubau, 3 u. 4 Stock, zentral gelegen, 200 qm, in bestem Schriftliche Anfragen an Herr Dr. Heinrich Zerwas. 28442
Zu vermieten
Büro = Räume
 in der Nähe des Rheinhafens gelegen, per sofort Angebote unter Nr. 6319 an die Badische Presse erbeten.

1-2 Zimmer
 für Etage-Geschäft zu vermieten. Gebote unter Nr. 2891 an die Bad. Presse.
2 Zimmer (möbliert)
 Gebote mit Preis unter Nr. 6304 an die Badische Presse.
2 elegant möblierte Zimmer
 (Wohn- und Schlaf.) mit Bad
 in der Altstadt. Gebote (ohne Bad zwecklos) mit Preis unter Nr. 28972 an die Bad. Presse.

Neuhinautretende Besucher erhalten den Roman dieses ausgezeichneten und überaus effektiven Roman auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Der Herr Generaldirektor.

Von Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Er nahm ein Blatt Papier, auf das er mit seiner kräftigen Schrift eine Reihe von Zahlen notiert hatte, zur Hand und studierte es. Dann ließ er Dornburg kommen. "Sehen Sie, ich habe recht gehabt", rief er diesem entgegen, ehe er noch die Tür zugezogen hatte. "Die drüben sind hinter uns her."

Dornburg und Wolf gingen, und Mollheim führte noch einige Telephongespräche, freudig, trübend, knarrend und faule Weise reichend. Dispositionen für die kommende Schlacht. Dann kam er zu Hannah hinüber. "Na ich habe meine Mienen gelegt. Morgen kommt noch die Notiz in der Presse. Di drüben werden hübsche Augen machen. Aber — Er wurde plötzlich ganz ernst. "Ich habe getan, was ich konnte! Mehr hätte Heidenberg selbst nicht machen können. Aber — was hilft das alles — wenn die schöne Gerda nicht will, sind und bleiben wir geschlagen."

Kurz, die Börse stürzte sich auf Deutsche Bankgesellschaft. Um elf standen sie bereits hundertfünfundneunzig, eine halbe Stunde später zweihundertdreißig. Man bestürzte Dornburg mit Fragen. Der stand in seiner Lage, machte sein eheliches Biedermeiergesicht und erklärte, er könnte nichts sagen. Im übrigen wüßte er nichts. Auf jeden Fall würde er sich an der Hausse nicht beteiligen. Gegen Mittag kam Adolf Wolf an und entwickelte ein schau- spielarisches Talent, das der Größe der Stunde würdig war. Er war aufgeregt, furchtbar aufgeregt, und bohrte sich mit der Rücksichtslosigkeit der Verzweiflung einen Weg durch die Masse, die sich vor dem Stande der Matler zusammenprekte.

Verkaufsstellen der Wäscherei u. Wäschefabrik Schorpp: KARLSRUHE: Bernhardsstr. 8 Kaiserstr. 34 u. 243 Amalienstr. 15 Waldstr. 64 Wilhelmstr. 32 Augustastr. 13 Schillerstr. 18 Kaiserallee 37 Gabelsbergerstr. 1 Rheinstr. 18 DURLACH: Hauptstr. 51 BRUCHSAL: Schloßstr. 3 RASTATT: Poststr. 6

HAUS KÖCHLIN OTTO BASTIAN DAS Spezialhaus für PORZELLAN Ritterstr. 5

Harmonium von M 150 an in allen Preislagen Teilzahlung. Katalog umsonst.

Eszet Schokolade Kakao Ein Raja-Korsett sollte jede starke Dame tragen. Erhältlich bei J. Zimmermann Markgrafenstraße 48. B6244

Für das Frühjahr sind grosse Sendungen FORTSCHRITT SCHUHE In entzückenden Modellen eingetroffen Achten Sie bei Fortschritt-Schuhe auf 5 Merkmale Formenschoöne Ausführung Auserlesenes Material Vollendete Faßform Vornehmer Schnitt Niedrigste Preise. Schuhhaus STERN Karl-Friedrichsstraße 22 Rondellplatz

Sehr sehenswert für alle Volkskreise! Donnerstag, den 2. April, abends 8 Uhr, im Konzerthaus letzter Zyklus-Vortrag: 6273 Sehr lehrreich Kneippkur im Film Außerst nützlich 1. Akt: Eine Kneippkur in Bad Wörishofen. 2. Akt: Die Kneippkur zu Hause, mit einem ärztlichen Vortrag über das Wesen der Abhärtung. Referent: Herr Sanitätsrat Dr. Scholz aus Bad Wörishofen. Eintrittskarten sind im Odeon-Musikhaus, Kaiserstraße 175, erhältlich und zwar: für Mitglieder und Angehörige à Mk. — 60 für Nichtmitglieder à Mk. 1.— Kneippverein Karlsruhe.

H. Maurer Kaiserstr. 176 Exhaus Hirschstr. 1188 Dr. Wirz's Salva-Sung ntee Kalmine Schlaftee As-argo-Blasentee Sorato-Mierentee pro Packt Mk. 1.— Sorato-Nierentropfen Serpyllion-Blutreinigungstropfen Panacolora - Herztropfen pro Flasche Mk. 2.— Gawa - Wallerlumpulver pro Schachtel Mk. 3.50 6 homoeopath. Bücher

Schleiferei u. Vernicklungsanstalt übernimmt Waffenartikel zum Schleifen, Vernickeln, Vermessungen und Vertupfern. A6568 Wilh. Walther, Grödingen, Kallertstraße 73.

An alle Asthmaleidende! Hören Sie das Urteil Ihrer Leidensgefährten: "Das von Ihnen gesandte Heilmittel gegen Asthma und Lungenleiden hat mir geholfen. Fühle mich wie neugeboren. P. L. in P. — Ihr gesandter Lungenbalsam ist sehr vorteilhaft und soll bei keinem Lungenkranken fehlen. Ich erzielte wunderbaren Erfolg damit. J. F. I. C. — Ihr Nymphosan-Tropfen hat meiner Frau und mir bei hartem Luftröhrenkatarrh gute Dienste getan. Nach nur einmaligem Gebrauch war der quälende Husten verschwunden und die Verschleimung beseitigt. Dieser überraschende Erfolg hat mich veranlaßt das Mittel meinen Bekannten warm zu empfehlen. K. R. Sch. i. N. So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankeschreiben Bes. Bals. Myr. cps. 3% Na benz. 0,1% Na br. 2% Ferr. pept. oxyd. liq. an 5% Extr. Van. 24% Sacch. 16% T. emuls. Preis pro Flasche Mk. 3.— Zu haben in Lädenapotheke, Internationale Apotheke, Sophien-Apotheke, Alleinvers.: Nymphosan A.-G., München 35 L. A188

Koepulenz macht all! Fett-eibigkeit wird durch „Grossers“ Reduktionspillen beseitigt. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendiplom. Kein starker Leib keine starken Hüllen, sondern ungenügende schlanke, elegante Figur. Kein Heilmittel kein Geheimmittel, Garantiert unschädlich! Aerztlich empfohlen! Keine Diät. Viele Dank schreiben. Preis 4 Mark. A3985 Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstr. 20

Koepulenz macht all! Fett-eibigkeit wird durch „Grossers“ Reduktionspillen beseitigt. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendiplom. Kein starker Leib keine starken Hüllen, sondern ungenügende schlanke, elegante Figur. Kein Heilmittel kein Geheimmittel, Garantiert unschädlich! Aerztlich empfohlen! Keine Diät. Viele Dank schreiben. Preis 4 Mark. A3985 Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstr. 20

Komplette Schweißanlagen Original „Messe“ Generalvertretung mit reichsortiertem Lager. Adolf Pfeiffer Karlsruhe i. B. 2285 Lammstraße 6 Telefon 4018, 4019

Honig neuer Ernte, garantiert rein 9 Pfund netto Mk. 10.40 5 Pfund netto Mk. 6.40 einschli. Porto u. Verpackung gegen Nachnahme. Nicht-gesandtes nehme zurück Wilhelm Wortmann, Großbäckerei und Honig-Versand 528a Osterstraße 11b, Schwabstr. 1, Postfach 60, Hannover 7072

Daimler-Lastwagen 3-4 T., in tadelloser Zustande, billig zu verkaufen. Rheinstr. 94, Telefon 1288 Knauber & Fischer, 1 t Braßler Schnell-Lieferwagen 2 t Weiße Schnell-Lastwagen Auch sonst stehen Handia laubereite Auto-Liefer- und Lastwagen zum Verkauf. Friedrich Schmidt, Düsseldorf, Guelienstraße 20 Telefon 31441.

Hier bringe ich das Allerbeste Drei Glocken Macaroni Diese deutsche Qualitätsmarke an Wohlgeschmack unübertroffen an Nährwert dem Fleische gleich in aller Kürze zubereitet bietet jederzeit eine köstliche Mahlzeit. 11156

Türschoner aus Celluloid in allen Farben und Formen Kautschuk-Eduard Isenmann, Bruchsal Telefon Nr. 70. Man verlange kostenlose Muster und Preisliste. Hunde werden blitzschnell mit Dr. Bülhofs medizinischer Heilmittel. Bester Schutz für Hunde. Zu haben bei: Drogerie Dehn Neuf., Inh. Karl Rott, Zähringerstr. 55, H. Reichert, Engel-Drog., Werderplatz 44, Karl Roth, Poststr. 2-3/20.

Belegenheitskauf Kompl. Schlafzimmereinrichtung in gutem Zustand mit 1a Hochhaarmatratzen und Daunendecken im Auftrag preiswert zu verkaufen. Anquieten Erbprinzstraße 28, bei Kammerer, Hof. A6554 Motorrad 9/16 P.S. Sportmodell. Baujahr 1923 durchgeputzt und neu bereift, wird für 450 Mk. sofort abgegeben. H. D. Bachter, Scheffelstr. 47, Poststr. 2-3/20.

Teilhaber-Gesuch! zur Ausb. (Vervielfältigung u. Weitergabe) betz. Aufteilung einer Techn. Großsammlung vorbildlicher Konstruktions- und Arbeitszeichnungen aller bedeutsamen Berufsklassen Tausende von Originalobjekten erster Spezialfirmen aus dem gesamten Baufache Gewerben, Maschinen- und Apparatenbau (Vielfach auch Berechnungen u. Preise etc.) Ausführbar erscheint auch eine Internationale Technische Auskunfts-Stelle Näheres: Büro Kleyer, Karlsruhe, Tel. 1303. Patente aller Länder. 6192

Mod. Antiquariat
Restaurierungen
Unbenutzte Exempl.

Billige Bücher-Woche

So lange Vorrat.
Prompter Versand
nach auswärts.

von Donnerstag, den 2., bis Samstag, den 12. April

Der billige Halblederband

gutes Papier, klarer Druck
jeder Band **3.50**
E. T. A. Hoffmann, Die Serapionstrüder.
Leo Tolstoj, Auferstehung.
Hauff, Die Memoiren d. Satana.
Dante, Göttliche Komödie.
Otto Ludwig, Zwischen Himmel und Erde.
O. Goldsmith, Der Pfarrer von Wakefield.
Fr. Gerstäcker, Die Regulatoren d. Arkansas.
Heinrich Heine, Buch d. Lieder.
Nene Gedichte.
Charles Dickens, Zwei Städte.
Karl Immermann, Der Oberhof.
Louise v. François, Die letzte Reckenburgerin.
Brachvogel, Friedemann Bach.
E. L. Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji.
Victor v. Scheffel, Ekkehard.
W. v. Goethe, Faust I. u. II. Teil.
Theodor Vischer, Auch Einer.
E. T. A. Hoffmann, Die Elixiere des Teufels.
Die schönsten Abenteuer des Casanova.
Die schönsten Geschichten aus dem Decamerone.
Peter Rosegger, Waldheimat.
Erzählungen aus der Jugendzeit, 4 Bde. in Halbleder geb. früher 30.— jetzt 13.50

Dumas-Romane

auf holzfreiem Papier, in Halbleder geb., jeder Band **4.50**
Joseph Balsamo, 616 S.
Das Halsband der Königin, 728 S.
Angé Pitou, 628 K.
Gratin Charry, 630 S.
Marie Antoinette, 624 S.
Die drei Musketeere, 743 S.
Zwanzig Jahre nachher, 621 S.
Der Graf v. Monte Christo, 703 S.
Der Herr der Welt, 616 S.
Die Totenhand, 622 S.
Die Millionenbraut, 619 S.
L. Tolstoj, Anna Karenina, 635 S.
Dostojewski, Die Brüder Karamasow, 724 S.
Deutsche Köpfe, 87 Bildnisse großer deutscher Männer. Quartformat **1.25**
Dr. E. C. Bock, Das Buch vom gesunden und kranken Menschen, mit zahlreichen Abbildungen im Text und 5 Farbtafeln früher 14.— jetzt 8.50
Julus Cornelius Celsus, Arznelwissenschaft, mit 28 Textfiguren und 4 Tafeln früher 20.— jetzt 7.50
Taschenbücher der Kunst, Städtische Galerie Frankfurt, Gemäldegalerie Cassel, Dresden. München. Jeder Band geb. 1.25
Friedrich Hölderlin, gesammelte Werke, auf Büttenpapier in Ganzleinen gebunden numm. Exempl. 4 Bde. nur **19.50**

Wohlfleile Klassiker

Klarer Druck, mit Einleitung bekannter Schriftsteller, wie R. v. Gutschalk, Klarer, Stern, Fischer u. a. jeder Band 500-800 Seiten stark, gebunden **1.25**
Chamisso 2 Bde. Hebel 4 Bde. Saphir 2 Bde. Stifter 2 Bde.
Goethe 4 Bde. Heine 4 Bde. Scheffel 2 Bde. Storm 3 Bde.
Goethe 12 Bde. Lemau 1 Bd. Schiller 4 Bde. Uhland 2 Bde.
Grillparzer 2 Bde. Lessing 3 Bde. Schiller 5 Bde. Uhland 1 Bd.
Hauff 2 Bde. Nestroy 2 Bde. Shakespeare 4 Bde.

Philipp Galen-Romane

jeder Band in Ganzleinen gebunden **2.25**
Der Strandvogt von Jasmund, 730 S.
Die Irre v. St. James, 526 S.
Der grüne Pelz, 725 S.
Der Löwe von Luzern, 812 S.
Der Leuchtturm v. Kap Wrath, 832 S.
Jane, die Jüdin, 340 S.
Walter Lund, 467 S.
Die Tochter des Diplomaten, 781 S.

Elegante Geschenkbände

jeder Band **4.50**
Lady Hamilton, Die Memoiren einer Favoritin, 735 S.
Lucretia Borgia, Geschichtlicher Roman, 618 S.
Katharina II. Großfürstin und Kaiserin von Rußland, 592 S.
Ninon de Lenclos, Die Memoiren einer vielbegehrten Frau, 668 S.

August Strindberg

Deutsche Origin.-Ausgabe, Georg Müller Verlag, jeder Band geb. früher 6.50 — jetzt **2.75**
Schwedische Schicksale und Abenteuer, Schwedische Miniaturen, Inselmeer, Das rote Zimmer, Die Inselbauern, Entzweit - Einsam, Das Buch der Liebe, Gedichte, Die Gotischen Zimmer, Schweizer Novellen, Ein Blaubuch, Ein neues Blaubuch, Ein drittes Blaubuch, Märchen und Fabeln, Heirat, Drei merkwürdige Erzählungen, Kleine historische Romane, Unter französischen Bauern, Naturtrilogie, Dramaturgie, Brie e ans Intime Theater.

Deutsche Origin.-Ausgabe, Georg Müller Verlag, jeder Band geb. früher 6.50 — jetzt 2.75

Kulturhist. Romane

45 verschiedene Titel wieder neu eingetroffen, jeder Band gebund. **1.65**

Hübsche Ganzleiderbände

jeder Band **2.50**
Balzac, Drollige Geschichten.
Stolz, Novellen.
Heine, Buch der Lieder.
E. T. A. Hoffmann, Nachtstücke.
Kleist, Novellen.
E. A. Poe, Unheimliche Geschichten.
Jean Paul, Geschichten.
Gerstäcker, Malhubers Reiseabenteuer.
Bildnissammlung alter Meister, 4 verschiedene Hefte, enthaltend je 6 farbige Drucke nach Originalen. Jedes Heft **-.45**.
Landwirtschaftlicher Ratgeber, Neue Wirtschaftsregeln und praktische Winke für jeden Grundbesitzer, geb. **1.25**
Daheim-Kalender für das Jahr 1922, enthaltend Erzählungen, Gedichte, Aufsätze und allerlei mit vielen Illustrationen. **-.35**
Johann Peter Hebel's Biblische Erzählungen mit Holzschnitten von Tobias Stimmer geb. **1.75**
Eichendorff-Kalender, vier verschiedene Jahrgänge, geb. Jeder Band **-.85**
Henriette Davids Kochbuch, in Halbleinen nur **1.75**

Romane

jeder Band gebunden **45**
Victor Helling, Schön Ulla, Stahl, Die Zimmervermieterin, The Malten, Ludvina, Passau, Das Erbe der Väter, Schneider, Helene Tilmann, E. v. Luckwald, Der Zukunft goldener Stern, Schulte v. Brühl, Der Meister, F. Einmann, Die das Leben erstarkt, H. Bongard, Das silberne Pferd, R. Horowitz, Jrende Liebe, Emmy Hardt, Hart am Rande, Margarete Schneider, Das Ewig-Narrische, Alfred Lorck, Die Groschennot, Victor Helling, Das Testament, Paul Grabein, Der Brief d. Sibylle Brand, Winkler-Fannenberg, Felice, Margarete Schneider, Karriere, K. v. Becker, Der Ring der Numaraja, Schneider, Die Luxuskabine, Karin Michaels, Treu wie Gold, Hörleifsson, Die Uebermacht, Knoeckel, Maria Baumann, Emilie Zola, Das Geld, Gehettet, Werner Mahholz, Der Student und die Hochschule **-.35**
Literarisch-musikalische Monatshefte für Theater, Musik und Literatur etc. 918 S. gebunden und illustriert **2.50**

Für Ostern

In unserer Konfitüren-Abteilung große Auswahl in
Osterhasen, Ostereiern, Schokoladen etc.
Hübsche Pralinen-Geschenk-Packungen.

TIETZ.

Die künstler. Kultur des Abendlandes

von Friß Knapp. Eine Geschichte der Kunst und künstlerischen Weltanschauungen seit dem Untergang der alten Welt. 3 starke **16.50**
Leinwandbände in Lexikonformat, illustriert, früher 35.—, jetzt 16.50
Band I Mittelalter und Frührenaissance, II. Hochrenaissance, Barock und Rokoko, III. Vom Klassizismus zum Expressionismus.

Dr. Rudolf Steiner

Am 30. März 1925 ist am Goetheanum in Dornach bei Basel Dr. Rudolf Steiner, der Begründer der anthroposophischen Bewegung und Leiter der Anthroposophischen Gesellschaft, sanft entschlafen.

Für uns alle bedeutet das Hinscheiden unseres geliebten Führers einen unaussprechlichen Schmerz. Die Gewißheit, mit ihm auch weiterhin geistig verbunden zu bleiben, wird uns die Kraft geben, sein Lebenswerk in unverbrüchlicher Treue weiterzuführen.

Für die Mitglieder:
Der Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland:
Jürgen von Crone, Dr. Eugen Kollisko, Emil Leinhas, Johann Mücke, Dr. Otto Palmer, Dr. Friedrich Rittelmeyer, Dr. Walter Johannes Stein, Dr. Karl Unger, Wolfgang Wachsmuth, Louis Werbeck.

Das Komitee der Freien Anthroposophischen Gesellschaft
Ernst Lehra, Maria Röschol, Wilhelm Rath.

Traueranzeige.

Tief erschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser Sonnenschein
Ilse Wohlfarth-Heinen
im Blütenalter von 21 Jahren nach kurzer Krankheit durch Gottes unerforschlichen Willen uns entrisen wurde.

Pforzheim, 31. März 1925

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Robert Wohlfarth, Bietigheim
Franz Anton Heinen und Frau Sophie, geb. Wohlfarth, Pforzheim
Karl Kressel, Pforzheim.

Die Einäscherung findet statt am Donnerstag, den 2. April, nachmittags 2 1/2 Uhr.
Für etwa zuge dachte Beileidsbesuche wird im Voraus bestens gedankt. **1215a**

Badische Bauern-Bank Freiburg

Filiale Karlsruhe
Karlsruhe 21, gegenüber der Hauptpost — Telefon 4024
Postscheck-Konto 1198 — Reichsbank-Giro-Konto

Annahme von Spareinlagen von jedermann bei Vergütung der höchsten Zinssätze je nach Kündigungszeit.

Ausführung sämtl. in das Bankfach einschlägigen Geschäfte zu den kulantesten Bedingungen. — Die Badische Bauern-Bank hat die alten Papiermarkspareinlagen mit 25 % freiwillig aufgewertet.

Am Montag, den 30. März, ist im Alter von 64 Jahren am Goetheanum in Dornach bei Basel nach längerem Kranksein mitten in der Arbeit des Wiederaufbaus des Goetheanums
Herr Dr. Rudolf Steiner
der Begründer der anthroposophischen Geisteswissenschaft und Vorsitzender unseres Vereins, gestorben. Er hat in der freien Waldorfschule ein Erziehungswerk geschaffen, auf das Viele mit der größten Hoffnung blicken. Wir werden unsere Lebensaufgabe darin sehen, sein Werk nach unseren Kräften fortzusetzen.

Der Vorstand des Vereins für ein freies Schulwesen.
Stuttgart, den 30. März 1925.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag, den 31. März, nachmittags 5 Uhr ist nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenen Leiden unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter
Elisabeth Lämmler
im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen.
KARLSRUHE, den 31. März 1925. **6330**
Luisenstraße 29.

Die trauernd Hinterbliebenen:
Familie Karl Gerspach.
Familie Albert Lämmler.
Familie Albert Lämmler Jr.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. April, nachmittags 4 Uhr, auf dem Karlsruher Friedhof statt.

Was ist Süßella?

Antwort: Eine mit großer Sorgfalt in Süddeutschland aus besten Rohstoffen hergestellte Margarine, gleich feinsten Süßrahmbutter, täglich frisch verbuttert mit Milch u. Eigelb.



Katholische Kirchensteuer betr.

Diejenigen Kirchensteuerpflichtigen, die mit ihren Zahlungen an Kirchensteuer für das Steuerjahr 1924 (1. April 1924 — 31. März 1925) noch im Rückstand sind, werden wiederholt ersucht, ihre Zahlungspflichten innerhalb 8 Tagen zu begleichen, da nach Ablauf dieser Frist die Mahnung erfolgen müßte. **6321**

Karlsruhe, den 1. April 1925.
Kath. Kirchensteuerkasse
Ständehausstr. 1.

Kaufgefuche

Schranz (nur weiß, 2-türig, mit Epicurat) zu kauf. gef. Angebote mit Preis an Rastl, Stundstraße 6, 4. St., Mühlburg. **96557**

Runder Tisch

Im Nußbaum, gut erb., zu kauf. gef. Angeb. u. Nr. 35970 a. d. B. W. **96557**

Reißzeug

Nichter oder anderes Fabrikat, nicht unter Größe IX P. sowie Reißzeug mit Zuehör., ca. 90x120, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 38956 an die Badische Presse.

Ein Leichtmotorrad

auf Verlehnungsbasis zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Beschreibung unter Nr. 38953 an die Badische Presse erbeten.

Apfelwein

in vorzüglicher Qualität empfiehlt Heinrich Van. Geleret, Vellnacker 15, (Häcker leibw.). **5093**
Wichtigste Bezugquelle für Birre u. Wiederverk.

Schiefer

zu Gebrauche, alle Sorten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6310 an die Bad. Presse.

Elegante Frühjahrs- u. Sommerhüte

Umarbeitungen nach neuesten Modellen!
Fr. Hanselmann, Kriegsstr. 3a
— Ecke Ruppurrerstraße. — **6184**

Kunst-Dünger

für Kleingärten wie
Kornstoff, Schwefel, Ammoniak,
Kalksalz, Superphosphat
empfehlen
Drogerie Wilh. Tscherning
Ede Amalien- und Karlsruher.
Lilienstr. 519. **627**

Plannkuch

Einetroffen
1 Waggon
Zimburger
Stangenkäse
1/4 Wfd. **18** Pf.
im ganzen Wfd. **70** Pf.

Plannkuch

Alasca-Ruch
Der Herr, der am 28. Febr. im Prima Masca-Ruch's Kommer Alasca-Ruch's mitgenommen hat, wird ersucht, denselben im Ruchdirtro abzugeben, ansonsten die Anzeige erstattet wird. **96543**

6 Wochen altes
Kind (Junge)
an Kindesstatt abzugeben. Angebote u. Nr. 38770 an die Badische Presse.

Vaillants Gas-Badeöfen

Zu beziehen **A702**
durch alle Installationsgeschäfte
Illustr. Katalog-Ausgabe v 17 kostenlos
Joh. Vaillant :: Remscheid.

Wenn Sie Erfolge erzielen wollen,
dann trinken Sie eine Tasse
Werer Tee
Lenni ee regt Geist und Sinne an